

buchs*aktuell*

Nr. 77 | Dezember 2011



Schritt in die Zukunft: Infos aus der Gemeinde auf dem Mobiltelefon

Zwei riesige Neubauprojekte an der Buchser Bahnhofstrasse

Buchs geht ins Fernsehen: BuchsNews monatlich auf TV Rheintal

Das Agglomerationsprogramm hilft Buchs, sich weiterzuentwickeln



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Informationen

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Dezember 2011

Kuno Bont
Martin Hutter
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei Buchs
Esther Wyss
fabriggli
Buchs Marketing
René Lenherr-Fend
Ludothek Werdenberg
Markus Stähli
Schule Buchs
EW Buchs
Verein Schloss Werdenberg

www.buchs-sg.ch

Vorwort

Vertrauen gibt dem Gespräch mehr Stoff als der Geist.

*La Rochefoucauld (1613–80),
frz. Schriftsteller*

Jede Diskussion beginnt mit der Frage nach dem Wetter, sagt man. Das Thema Wetter öffnet oft Türen zu einem Gespräch ... Menschen, die miteinander sprechen, können auch aufeinander eingehen, lernen einander verstehen und werden letztlich Probleme gemeinsam lösen. Konstruktive Gespräche gründen auf Information. Da wir in einer Informationsgesellschaft leben, sind Informationen heutzutage viel leichter erhältlich und in der Regel verlässlicher als früher. Modernste Hilfsmittel ermöglichen den Zugang zu einer unbegrenzten Fülle von Meinungen, Daten und Fakten. Informationen helfen uns, den Alltag leichter zu meistern, Doppelspurigkeiten zu vermeiden, den Zug nicht zu verpassen, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.

Hier, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, will die Gemeinde Buchs auch das Ihre beitragen: In dieser Ausgabe von *Buchsaktuell* stellen wir Ihnen Apps für das Handy vor. Oder Sie erfahren, wie Sie in unserem Onlineschalter leicht ein Benutzerkonto anlegen, mit dem Sie bequem am Computer Dienstleistungen beziehen können. Ebenfalls

neue, attraktive und lebendige Wege der Information beschreiten wir mit "BuchsNews" – unserem TV-Magazin –, die zeigen sollen, dass wir eine prosperierende, offene und moderne Zentrumsgemeinde sind ...

Aber keine Angst: Sie werden nun nicht von einer Informationswelle aus dem Rathaus überrollt. Unser Informationsangebot ist vor allem ein Angebot zum Dialog. Wir pflegen eine offene Informationspolitik und wollen die Gemeinde mit Ihnen zusammen in eine partnerschaftliche Zukunft führen. Gemeinsam erarbeitete, manchmal auch erkämpfte Lösungen sind die beste Grundlage für eine gute Problembewältigung.

Dialog wird 2012 wichtig bleiben: Nach zwei Jahren intensiver Arbeit am Masterplan und am Richtplan – auf Stufe Gemeinde ebenso wie in der Region (Stichwort: Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein) – geht es an die Umsetzung wichtiger und dringender Aufgaben wie zum Beispiel Teilzonnenplan-Revisionen. Zudem könnten die Fragen eines Gemeindezentrums für unsere stetig wachsende Gemeinde oder die Gestaltung unseres künftigen Bushofs und des Bahnhofareals thematisiert werden. Wir danken Ihnen im Voraus, dass wir weiter auf Ihre Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Ihre wertvollen Anregungen zählen dürfen!

Traurig stimmt mich die aktuelle Verlagerung von Arbeitsplätzen weg von unserer Region in die EU oder gar nach Asien. Betriebswirtschaftlich mag das, bedingt durch den hohen Frankenkurs, sinnvoll sein – aber damit verbunden sind immer schwierige Einzelschicksale



Daniel Gut, Gemeindepäsident

der Direktbetroffenen. Und diese bedürfen unserer Solidarität. Sei das auf persönlicher, mitmenschlicher Ebene, oder sei das finanziell über unsere wichtigen Sozialwerke.

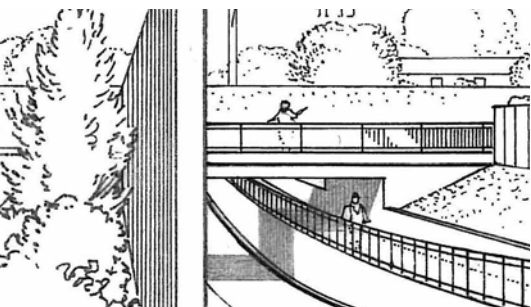
Solidarität, Mitmenschlichkeit und Mitgefühl sind gerade in der kommenden Weihnachtszeit Werte, die gelebt sein wollen und zu denen wir alle nach unseren eigenen Möglichkeiten beitragen können.

Meiner Gemeinderatskollegin und allen Gemeinderatskollegen sowie allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, des Hauses Wieden und des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs danke ich für ihr grosses Engagement im zu Ende gehenden Jahr. Ihnen allen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich segensreiche Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem Glück und Gesundheit.

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Bahnunterführung geplant

Die Dorfteile Räfis und Burgerau sollen durch eine Bahnunterführung besser miteinander verbunden werden. Es zeichnet sich bereits ein Projekt ab, das bei der betroffenen Einwohnerschaft grosse Zustimmung findet. Dies zeigt eine Befragung, die durch den Einwohnerverein Räfis-Burgerau durchgeführt wurde.

Seite 5 und 6



Neu: Gemeinde-App für Buchs

Das Informationsverhalten ist einem steten Wandel unterworfen. Wir wollen zeitnah, bequem und zuverlässig informiert sein. Diese Veränderung verlangt nach neuen Kommunikationskanälen.

Die Politische Gemeinde Buchs begegnet dieser Herausforderung unter anderem mit einer Gemeinde-App für das Mobiltelefon.

Seite 7



Neu: BuchsNews

Die Politische Gemeinde Buchs lancierte Anfang November, moderiert von Ramona Müller (Bild), die Fernsehsehung BuchsNews. Das Monatsmagazin liefert Hintergrundinformationen über die Zentrumsgemeinde. Buchs informiert damit nicht nur zusätzlich und auf neuem Weg, sondern unterstützt mit dieser Zusammenarbeit ebenso den ortsansässigen TV Rheintal.

Seite 15

Diakonieverein Buchs gewinnt Prix Benevol

Zum ersten Mal wurde in Buchs der Prix Benevol für innovative und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Freiwilligenarbeit verliehen. Der Preis ging an den Diakonieverein Buchs. Am 14. September 2011 fand die Preisverleihung des kommunalen Prix Benevol im Werden-

berger Kleintheater fabriggli statt. Für den Prix Benevol beworben hatten sich sechs Gruppen.

Seite 16



Mit dem Kaminfeger auf Arbeit

Der Kaminfeger erfüllt eine wichtige Aufgabe – neben dem, dass er Glück bringt. Er reinigt die Öfen und sorgt somit dafür, dass sie voll funktionstüchtig sind und gut ziehen. Seit dem 1. Januar dieses Jahres kontrolliert er auch das Brennholz im Auftrag des Gesetzgebers. Das Buchsaktuell ging mit dem Buchser Kaminfeger auf Tour und gewann einen interessanten Einblick.

Seite 17 bis 19

Die Datenautobahn

Das EW Buchs hat den Auftrag, die Kunden mit den neuesten und schnellsten Informations- und Kommunikationsdiensten zu versorgen. Dazu dient das Rii-Seez-Net. Es ist eine Interessengemeinschaft von 15 Kabelnetzunternehmen aus den Regionen Sarganserland, Werdenberg sowie mittleres und oberes Rheintal.

Seite 35 und 36

Ortsgemeinde Buchs

Ortsbürger beschliessen Neubau

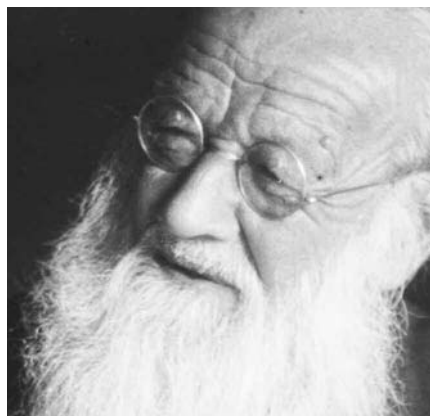
Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Buchs haben sich am 27. November in einer Urnenabstimmung mit grosser Mehrheit für den Neubau des Berghauses Malbun ausgesprochen. Der Zahn der Zeit hat am Gebäude seine Spuren hinterlassen. Der Neubau kostet nicht viel mehr als eine umfassende Sanierung des Gebäudes. *Seite 41 bis 43*



Ortsgeschichte

Berühmter Pfarrer

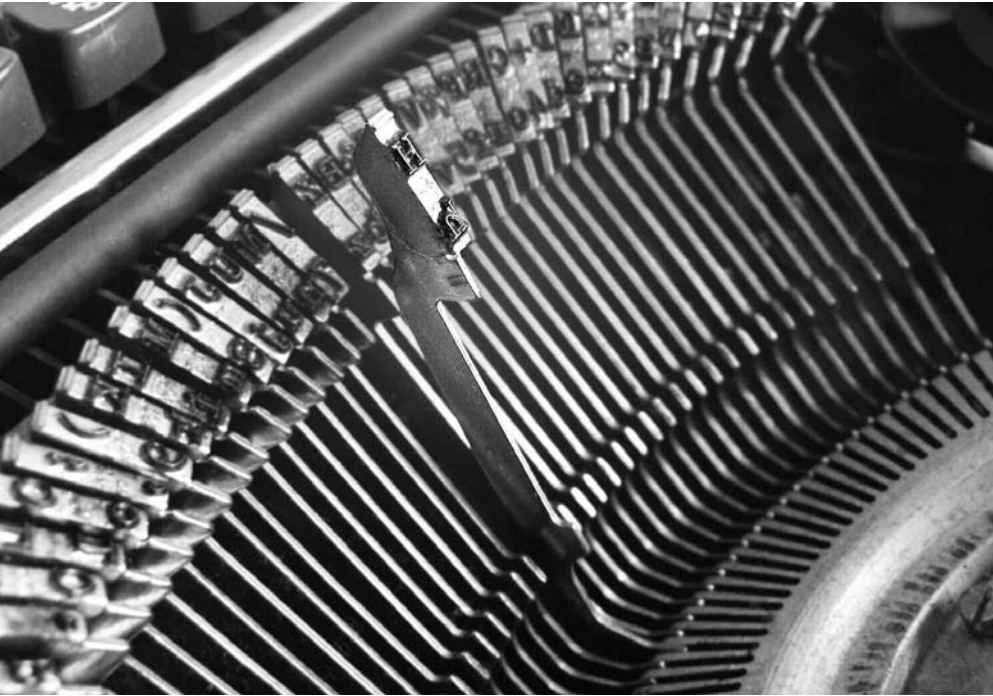
Vor 115 Jahren begann Kräuterpfarrer Johann Künzle seine Tätigkeit in der katholischen Pfarreistation Buchs. Niemand vermochte damals zu erahnen, was für eine Berühmtheit der Pfarrer einmal werden sollte. «War sehr gerne dort, bis ich vom Bischof nach Herisau berufen wurde», schreibt er später in seinem Abschiedsbrief. *Seite 57 bis 59*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Hauptthemen dieser Ausgabe	2
Buchsaktuell: In Zukunft im Verbund mit den elektronischen Medien	4
Bahnhofunterführung in Räfis-Burgerau: Einwohnerbefragung als Grundlage	5
Schritt in die Zukunft: Infos aus der Gemeinde auf dem Mobiltelefon	7
Die Buchser Homepage mit neuem Benutzerkonto	9
Themenheft «Siedlungsentwicklung im Kanton St. Gallen» erschienen	10
Mitteilungen aus dem Rathaus	11
Zwei riesige Neubauprojekte an der Buchser Bahnhofstrasse	13
Buchs geht ins Fernsehen: Monatlich BuchsNews auf TV Rheintal	15
Kaminfeger brauchen viel Erfahrung: Kein Ofen ist gleich wie der andere	17
Das Agglomerationsprogramm hilft Buchs, sich weiterzuentwickeln	21
Aus den Massnahmenblättern des Agglomerationsprogramms	22
Teilfinanzierung durch den Bund frühestens ab 2015 möglich	23
Glückwünsche zum Geburtstag	24
Informationen der Schulkommission	26
Die Gründe: Warum Oberstufe neu mit Niveaugruppen?	27
Dabei beim «Experiment Nichttrauchen»	29
Buchs blüht: Wie nachhaltig ist die Kampagne?	31
OSTWIND-Fahrplan ist abholbereit	32
Buchs Marketing hilft Veranstaltern bei der Bewerbung ihrer Anlässe	33
Die ergänzende Revitalisierung am Brunnenbach ist nun realisiert	34
Das EW Buchs blickt in die Zukunft und erstellt eine Datenautobahn	35
Naturstrom: Rii-Seez Power hilft überbrücken, bis der Bund soweit ist	37
EWB: Neue Leiterin gewählt	38
Energieberatung: Wärmepumpentypen im Vergleich	39
Ortsgemeinde Buchs baut Berghaus Malbun neu	41
Freundeskreis geplant: Verein Schloss Werdenberg sucht Freunde	44
Die Synchronschwimmerinnen und Caroline Capiaghi mit Kulturpreis	45
... schöne Aussichten ...	48
Skifahren mit dem Ski-Club Buchs	50
Kein «Weisser Samstag»	50
Wintersport und Naturgenuss mit Rücksicht auf die Wildtiere	51
Krempel ab März 2012 mit neuem Programmkonzept	53
Die neuesten Spiele in der Ludothek	54
Die neuesten Bücher der Bibliothek	55
Asylbewerber bauten den Buchser Chlausmarkt auf	56
Pfarrer Künzle: Ein ganz besonderer Seelsorger in Buchs	57
Auf dem Kulturweg Buchs in die Vergangenheit blicken	59
Sechs Unterschiede – Wo sind sie?	60

Buchsaktuell: In Zukunft im Verbund mit den elektronischen Medien



Zum geschriebenen Wort kommt nun das bewegte Bild.

Sie finden im vorliegenden *Buchsaktuell* wieder zwei interessante Beilagen: den gewohnten Leporello «buchs lebt» mit seinen vielen Veranstaltungshinweisen und den Abfallkalender für das kommende Jahr.

Erfreuliche Echos

Auch im zu Ende gehenden Jahr mangelte es der Informationskommission, welche die Inhalte des *Buchsaktuell* jeweils bestimmt, nicht an interessanten Themen. Dies haben uns im Laufe des Jahres auch verschiedentliche Rückmeldungen aus der Leserschaft bestätigt. Erfreulich war für uns zudem, dass das *Buchsaktuell* aufgrund seiner Offenheit auch von Vereinen und Organisationen wieder erfreulich oft benutzt wurde. Die Gemeinde ihrerseits legt im *Buchsaktu-*

ell der Bürgerschaft wichtige Zusammenhänge und interessante Hintergründe offen. Damit werden komplizierte politische Zusammenhänge auch für die Allgemeinheit verständlich und nachvollziehbar. Das *Buchsaktuell* blickt aber auch zurück, berichtet von wichtigen Ereignissen in der Gemeinde und zeigt auf, wie die Vernetzung funktioniert und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in der Region lebt.

Das gedruckte Wort

Wenn, wie dieser neuen Ausgabe des *Buchsaktuell* zu entnehmen ist, die Informationsmittel des Gemeinderates nun noch verstärkt durch die elektronischen Medien ergänzt werden, verliert deshalb das gewohnte *Buchsaktuell* als Gemeindeinformationsblatt keinesfalls

an Stellenwert. Das gedruckte Wort kann durch nichts ersetzt werden. Wir freuen uns deshalb, Sie auch nächstes Jahr wieder mit interessanten Details aus unserer Gemeinde beliefern zu dürfen. Falls Sie Ideen für Beiträge haben, lassen Sie es uns wissen (gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktionsleitung

Vereine im *Buchsaktuell*

Wenn Sie als Verein Interesse daran haben, im *Buchsaktuell* präsentiert zu werden, so senden Sie uns Ihr Vereinsporträt. Da es möglichst grosse Wirkung haben und attraktiv ins Gesamtkonzept des *Buchsaktuell* eingefügt werden soll, sind einige (wenige) Vorschriften zu beachten. Allgemein: Am einfachsten ist es wohl, wenn Sie uns Text und Bilder digital zustellen (gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch). Bilder: Die für den Druck vorgesehenen Bilder benötigen eine deutlich höhere Qualität als beispielsweise solche, die ins Internet gestellt werden. Bitte beachten Sie deshalb, dass die Bilder für Ihr Vereinsporträt mindestens 300 dpi haben. Es ist von Vorteil, wenn Sie uns eine kleine Auswahl von Bildern senden. Wir werden uns Mühe geben, die richtigen auszuwählen. Die Texte (ausser es handle sich um ein Vereinsjubiläum und Sie brauchen mehr Platz) sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein. Der offizielle Redaktionsschluss für die Aprilausgabe ist der 15. März 2012. *b.*

Bahnunterführung in Räfis-Burgerau: Einwohnerbefragung als Grundlage

Die Dorfteile Räfis und Burgerau sollen durch eine Bahnunterführung auch künftig miteinander verbunden bleiben. Es zeichnet sich bereits ein Projekt ab, das bei der betroffenen Einwohnerschaft grosse Zustimmung findet. Dies zeigt eine Befragung, die durch den Einwohnerverein Räfis-Burgerau durchgeführt wurde.

Es sind die langen Wartezeiten bei den beiden Bahnübergängen in Räfis-Burgerau und bestehende Sicherheitsdefizite, die nach einer neuen Verbindung zwischen Räfis und Burgerau verlangen. Zudem sind die Tage von Barrieren längerfristig gezählt. Darum wurden seit längerer Zeit verschiedene Lösungsmöglichkeiten geprüft. Zusammen mit externen Planern hat die Politische Gemeinde Buchs evaluiert, wie und an welcher Stelle eine Bahnunterführung realisiert werden könnte. Dabei schnitt die Variante «Narzissenweg» am besten ab.

Ein neuer Tunnel

Die zur Diskussion stehende Variante sieht auf einer Verlängerungsachse die Anbindung des Narzissenweges an die Churerstrasse vor. Das Bahntrassees würde mit einem rund 6 Meter breiten und 4,5 Meter hohen Tunnel durchquert. Für den Langsamverkehr würde eine separate Fahrbahn ausgeschieden. Die Baukosten für den Tunnel sind grob geschätzt auf rund 4 Millionen Franken veranschlagt.

Befragung durch den Einwohnerverein

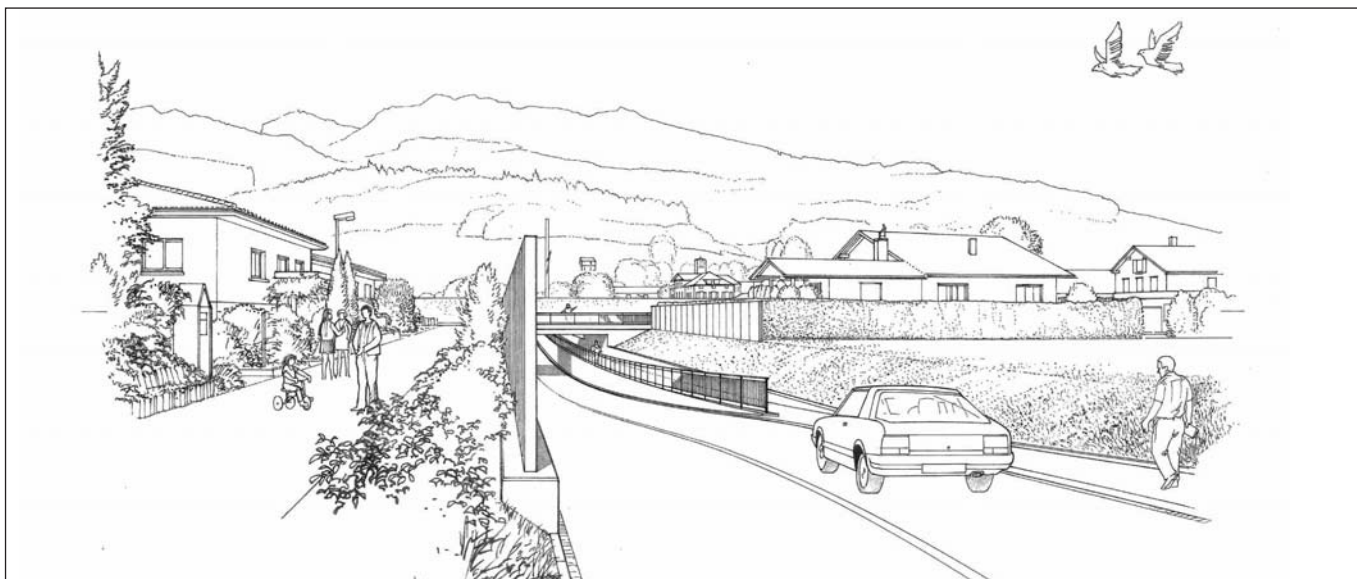
Der Einwohnerverein Räfis-Burgerau hat die betroffene Anwohnerschaft im vergangenen Oktober zur Variante «Narzissenweg» befragt. An der Umfrage nahmen 283 von 739 befragten Personen teil. Das entspricht einer Rücklaufquote



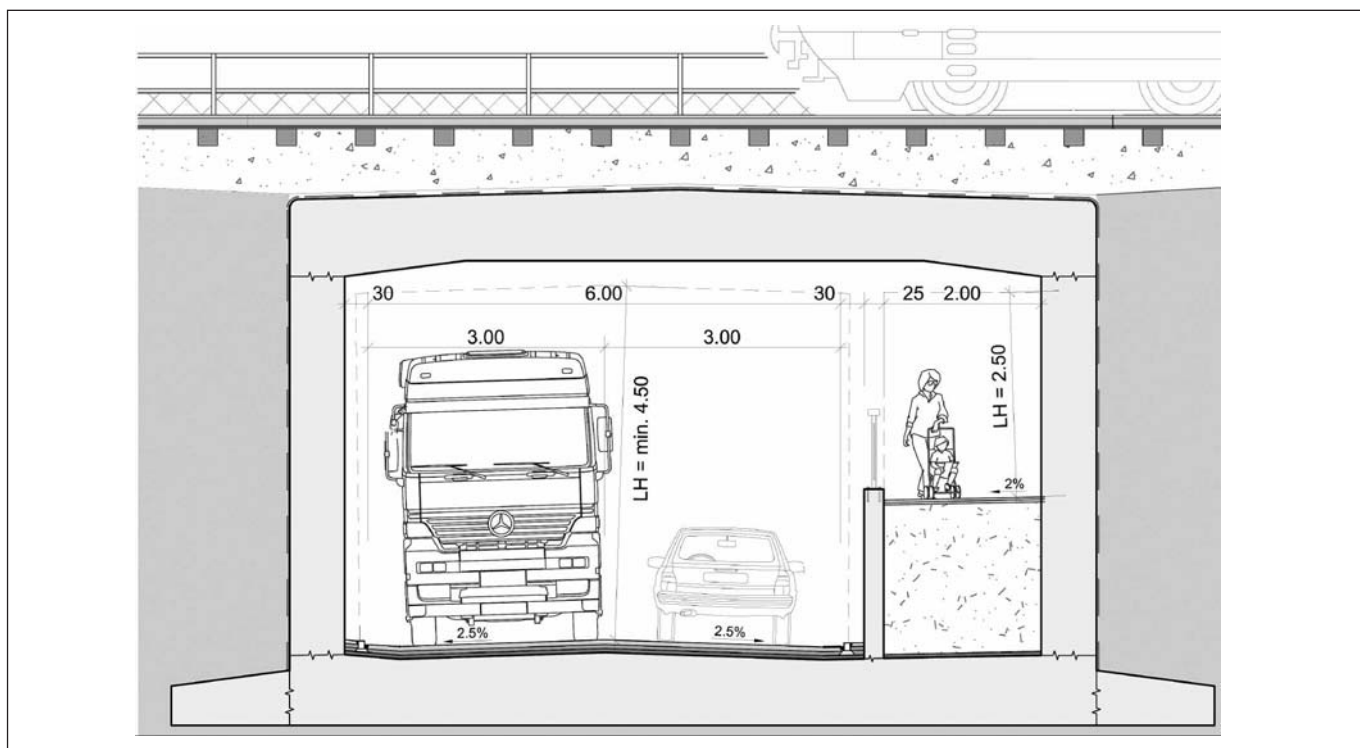
Die Anbindung an die Churerstrasse erfolgt südlich des Schulareals.

von rund 38 Prozent. Das Umfrageergebnis zeigt, dass die im Perimeter wohnhafte Einwohnerschaft das Projekt grossmehrheitlich unterstützt. Die Zustimmung beträgt mehr als 80 Prozent.

Rund zwei Drittel der befragten Personen (185 Einwohner) befürworten eine Umsetzung innert fünf Jahren. 47 Personen (16 Prozent) möchten mit der Realisierung zuwarten, bis die Doppelspur



Der Tunnel in der Perspektive.



Der Tunnel im Querschnitt.

realisiert ist. Fast gleich viele Einwohner (51 Personen) lehnen die Variante «Narzissenweg» kategorisch ab.

Projektierung im Jahr 2012

Die Erarbeitung eines detaillierten Bauprojektes für die Bahnunterführung und

für die Erschliessungsstrasse ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Gleichzeitig werden die für die Landsicherung notwendigen Verhandlungen geführt und die erforderlichen Massnahmen der Strassen- und Ortsplanung vorbereitet.

Termin der Kreditvorlage noch offen

Anschliessend sind die notwendigen Umzonungen vorzunehmen. Wann die Stimmbürgerschaft über den Investitionskredit befinden wird, ist noch offen.

Gemeinderatskanzlei

Schritt in die Zukunft: Infos aus der Gemeinde auf dem Mobiltelefon

Das Informationsverhalten ist einem steten Wandel unterworfen. Wir wollen zeitnah, bequem und zuverlässig informiert sein. Diese Veränderung verlangt nach neuen Kommunikationskanälen. Die Gemeinden sind gefordert. Die Politische Gemeinde Buchs begegnet dieser Herausforderung unter anderem mit einer Gemeinde-App für das Mobiltelefon.

Das mobile Internet erobert die Schweiz. Der Wunsch nach einem einfachen und raschen Zugang zu aktuellen Informationen nimmt rasant zu. Die neue Generation von Smartphones mit iPhone- oder Android-Apps setzt diesen Trend fort. Die Zeiten, in denen das Nattel ausschliesslich fürs Telefonieren eingesetzt wurde und wo Fernsehen, Radio und Printmedien Hauptlieferanten von Informationen waren, sind definitiv vorbei.

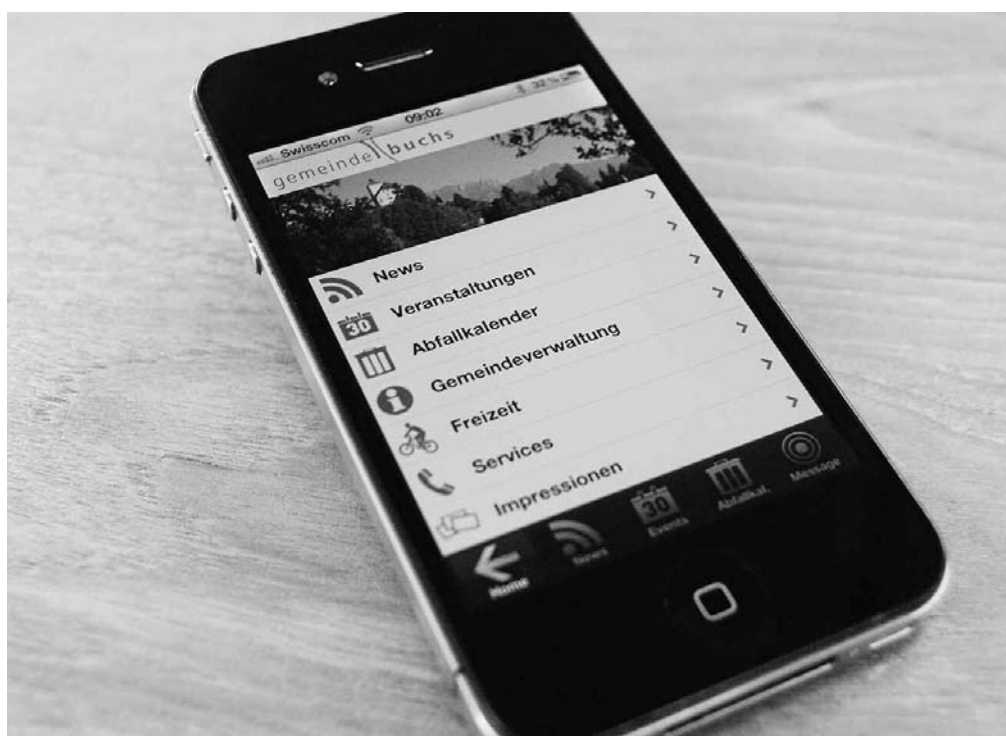
Auf Veränderungen reagieren

Die Politische Gemeinde Buchs hat den Wandel erkannt und reagiert auf das veränderte Informationsbedürfnis. Darum wurde zusammen mit der in Rorschach ansässigen Firma interactive friends ag eine App für Mobiltelefone entwickelt. Die App wird sowohl für iPhone- als auch für Android-Geräte realisiert. Die App steht seit Mitte Dezember 2011 kostenlos im App Store und im Android Market zum Download bereit.

Push-Nachrichten abonnieren

Die Gemeinde-App bildet wesentliche Inhalte der Buchser Website www.buchs-sg.ch aktuell, übersichtlich und gut strukturiert ab.

Dabei können nicht nur Infos zu Aktualitäten, Veranstaltungen, Verfügbarkeit



Mit der Gemeinde-App bleiben Sie auf dem Laufenden.

von ÖV-Tageskarten, Freizeitmöglichkeiten und Angaben zu ortsansässigen Vereinen und Unternehmungen abgerufen werden, sondern es besteht vor allem auch die Möglichkeit, Erinnerungsmeldungen zu abonnieren.

Mit diesen sogenannten Push-Nachrichten werden die Benutzer über ihre Mobiltelefone an bevorstehende Ereignisse wie beispielsweise an die Papier- oder Grünabfuhr kostenlos erinnert.

Testen Sie den neuen Gratisservice – es lohnt sich. *Gemeinderatskanzlei*

Was sind Apps?

App ist die Kurzform für den englischen Begriff «application». Im Sprachgebrauch sind damit meist Anwendungen für moderne Smartphones und Tablet-Computer gemeint, die über einen in das Betriebssystem integrierten Onlineshop bezogen und installiert werden können.

Mitteilungen aus dem Rathaus



Förderbeiträge für Bauthermografie

Die Politische Gemeinde Buchs leistet Förderbeiträge an die finanziellen Aufwendungen für die Bauthermografie, wenn parallel zur Bauthermografie eine Energieberatung durch eine Fachstelle durchgeführt wird. Mit der Bauthermografie, das heisst sogenannten Wärmebildern, lassen sich mittels einer Infrarotkamera die Energielecks und Kältebrücken einer Liegenschaft feststellen. Mit dieser Hilfe können Sanierungen gezielt und kostengünstig angegangen werden. Die Thermografie eignet sich zur Erfassung und objektiven Bewertung der Gebäudehülle. Verdeckte Schwachstellen oder Ausführungsmängel lassen sich zerstörungsfrei eindeutig definieren und auf die jeweilige Ursache zurückführen. Die Aktion ist befristet bis Ende September 2012. Der Förderbeitrag beträgt 240 Franken pro Objekt. Interessierte erhalten weitere Informationen bei der Bauverwaltung (Tel. 081 755 75 80; bauverwaltung@buchs-sg.ch).

Unterstand für Bushaltestelle beim Hallenbad

Bei der Bushaltestelle beim Hallenbad Flös wird ein Unterstand erstellt. Der Unterstand – es handelt sich um einen Prototypen – wurde im Rahmen eines Wettbewerbes durch den Verein Südkultur evaluiert. Der Verein Südkultur verfolgt das Ziel, in den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland eine nachhaltige Kulturpolitik zu

betreiben und dabei unter anderem die gestalterische Qualität von Bauten in der Öffentlichkeit zu fördern. Das ausgewählte Modell wurde entworfen durch das Atelier Barão T. Hutter, Peter Hutter, Ivo Mendes Barão Teixeira, Architekten, Zürich. Es ist geplant, zu einem späteren Zeitpunkt verschiedene Bushaltestellen im Einzugsgebiet des Vereins Südkultur mit dem gleichen Unterstand aus- bzw. umzurüsten.

Strompreise sinken ab 2012

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB senkt die Strompreise auf Anfang 2012 im Durchschnitt um 2,3 Prozent. Damit folgen die neuen Preise dem Trend der Elektrizitätsbranche, wo die Preise gesamtschweizerisch um etwa 2 Prozent tiefer liegen werden als 2011. Für einen Buchser Haushalt mit einem Stromverbrauch von etwa 4'500 Kilowattstunden sinkt damit die jährliche Stromrechnung um etwas mehr als 20 Franken. Angaben zu den verschiedenen Stromprodukten und zu der Tarifstruktur sind auf www.ewbuchs.ch publiziert.

Gemeindeordnung: Ergebnisse aus der Vernehmlassung liegen vor

Per 1. Januar 2013 tritt in Buchs eine neue Gemeindeordnung in Kraft. Bereits frühzeitig hat der Gemeinderat darum einen Entwurf ausgearbeitet. Zu diesem Entwurf konnte die Öffentlichkeit im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens bis Ende Juli Stellung beziehen. Davon haben vier Institutionen Gebrauch gemacht. Dabei fand die neue Gemeindeordnung grossen Zuspruch. Korrekturvorschläge wurden nur vereinzelt eingebracht.

Aufgrund der Eingaben hat der Gemeinderat den Vernehmlassungsentwurf punktuell angepasst. Die verschiedenen Anpassungen und in zusammengefasster Form auch die Rückmeldungen aus dem Vernehmlassungsverfahren sind auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert. Über die neue Gemeindeordnung wird die Bürgerversammlung im Mai 2012 befinden.

Gemeinderatskanzlei

Die Buchser Homepage mit neuem Benutzerkonto

Viele Gemeinden betreiben auf ihrem Webauftritt einen Onlineschalter. Die Nutzer dieses Onlinedienstes können auf dem Webauftritt ein Benutzerkonto einrichten (Bürgerkonto) und profitieren so von diversen Erleichterungen und Zusatzleistungen bei der Prozessabwicklung. Für manche Anwendungen ist eine Anmeldung im Benutzerkonto zwingend erforderlich.

Wer den Onlineschalter oder andere Dienste auf dem Webauftritt der Politischen Gemeinde Buchs nutzen möchte, richtet am besten ein persönliches Benutzerkonto ein.

Wozu ein Benutzerkonto?

Das Benutzerkonto erleichtert die Arbeit, bietet Zusatzservices und kann für alle interaktiven Module des Webauftritts verwendet werden. Personen, die ein Benutzerkonto eingerichtet haben, können passwortgeschützt direkt auf ihr Konto mit den hinterlegten Stammdaten zugreifen, um so die Prozesse mit der Gemeindeverwaltung abzuwickeln. Das spart Zeit.

Das Benutzerkonto dient auch als Archiv für die laufenden und für die bereits abgeschlossenen Onlinedienste. Sobald ein Onlineformular ausgefüllt oder die Schritte eines Reservationsprozesses durchlaufen und die Daten erfolgreich übermittelt sind, erhält der Kunde auf elektronischem Weg eine Übermittlungsbestätigung.

Den Überblick haben

Diese E-Mail beinhaltet aus Datenschutzgründen keine Personendaten, aber einen Link zur Rubrik mit dem Benutzerkonto. Hier finden die Benutzer jederzeit eine nach Modulen gegliederte Übersicht über ihre aktuellen und früheren Geschäfte. Zu jedem Geschäft wird auch der Bearbeitungsstatus ange-



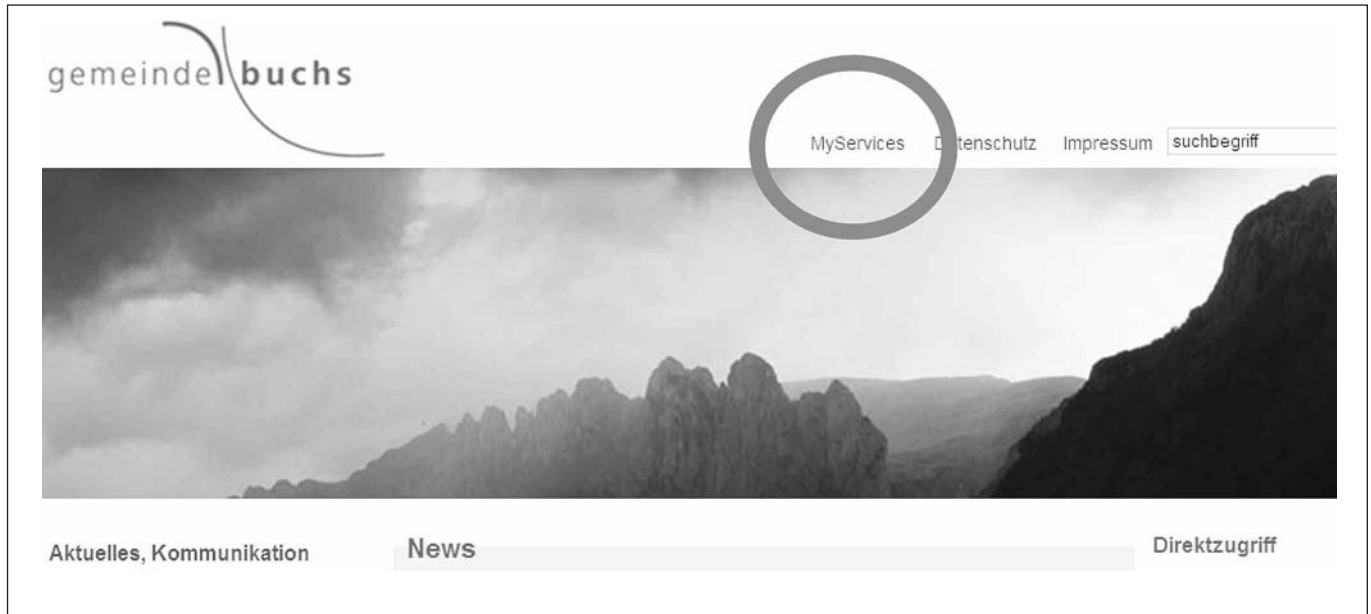
Das Benutzerkonto erleichtert die Arbeit und bietet Zusatzservices.

zeigt. Über den Link «Details» sind pro Geschäft ausführlichere Informationen einsehbar.

Benutzerkonto neu erstellen

Unter den Rubriken der interaktiven Module, also zum Beispiel unter «Onlineschalter», «GA-Reservation» usw., erscheint jeweils am oberen Seitenrand eine Login-Leiste. Wer bereits ein Benutzerkonto hat, kann sich über den

Link «Login» anmelden. Wer noch kein Benutzerkonto hat, findet in der Login-Leiste den Link «Benutzerkonto erstellen». Über diesen Link öffnet sich die Anmeldemaske «Benutzerkonto erstellen», wo unter Angabe der E-Mail-Adresse und eines frei wählbaren Passworts ein Benutzerkonto eröffnet werden kann. Mit einem per E-Mail zugestellten Link ist das neue Benutzerkonto zu bestätigen; so wird sicher-



Blick auf den Bildschirm: Unter MyServices können Sie Ihr Benutzerkonto anmelden.

gestellt, dass nur die tatsächlichen Inhaber einer E-Mail-Adresse für diese Adresse ein Benutzerkonto eröffnen können. Wenn in der E-Mail der Bestätigungslink angeklickt wird, öffnet sich die Rubrik «Benutzerkonto», «MyServices» und dergleichen im Webauftritt. Über den Link «Profildaten ändern» können die Adressdaten erfasst werden.

Anmeldung im Benutzerkonto

Kunden mit einem persönlichen Benutzerkonto gelangen über den Link «login» in der Loginleiste der interaktiven Module zur Anmeldemaske des Benutzerkontos, wo die Anmeldung erfolgt. Unterhalb der Eingabemaske für die Anmeldung im Benutzerkonto wird ein Link «Passwort zustellen» angezeigt.

Über diesen Link können sich die Inhaber eines Benutzerkontos unter Angabe ihrer E-Mail-Adresse ein neues Passwort zustellen lassen, falls sie ihr Passwort vergessen haben.

Um die Sicherheit des Benutzerkontos zu erhöhen, können Passwörter selbstverständlich jederzeit geändert werden.

i-web/GRK

Themenheft «Siedlungsentwicklung im Kanton St. Gallen» erschienen

Der Kanton St. Gallen wächst und wächst: Mehr Einwohnerinnen und Einwohner sowie neue Arbeitsplätze ziehen eine immer grösser werdende Siedlungsfläche nach sich. Dabei gibt es räumliche Unterschiede. So verbrauchen bevölkerungsreiche Ortschaften pro Person viel weniger Fläche als ländliche Siedlungen. Künftig drängt sich jedoch eine noch bessere Ausnutzung des bestehenden Baulandes auf. Zu diesen Erkenntnissen gelangt das neue The-

menheft «Siedlungsentwicklung im Kanton St. Gallen».

Das neue Themenheft der Raumbeobachtung im Amt für Raumentwicklung und Geoinformation beschreibt insbesondere eine starke Zunahme der Bauzonenfläche in den letzten zwanzig Jahren. Im letzten Jahrzehnt schwächte sich die Ausbreitung der Siedlung zwar leicht ab. Dennoch soll das bestehende Bauland künftig besser ausgenutzt werden. Andere Raumnutzungen wie Land-

wirtschaft oder Naturlandschaften werden sonst zu stark zurückgedrängt. Bestehende Bauzonen nutzen, Lücken im Siedlungsgebiet füllen und wo möglich die Nutzungsdichte nachträglich erhöhen: So kann die Siedlungsflächenzunahme weiter gebremst werden. Das Potenzial dazu ist vorhanden.

Bezug Themenbericht:

www.areg.sg.ch, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, Lämmisbrunnenstrasse 54, 9001 St. Gallen

Mitteilungen aus dem Rathaus



Richtplan ist verabschiedet

Ende April 2011 wurde anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung der kommunale Richtplan vorgestellt. Anschliessend war die Bevölkerung eingeladen, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Davon haben rund zehn Personen und Institutionen Gebrauch gemacht. Anhand der zum Teil sehr wertvollen Inputs und aufgrund von Rückmeldungen kantonaler Amtsstellen hat der Gemeinderat inzwischen punktuelle Anpassungen vorgenommen und den bereinigten Richtplan erlassen. Der Richtplan kann auf der Website der Politischen Gemeinde eingesehen werden (www.buchs-sg.ch/de/verwaltung/dienstleistungen).

Öffnungszeiten von Aussenwirtschaften im Zentrum

In einer von gegen 1'300 Personen unterzeichneten Petition wurde der Gemeinderat im Sommer 2011 aufgefordert, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Aussenwirtschaften im Buchser Zentrum bis 24 Uhr offen halten dürfen. Bis heute müssen Aussenwirtschaften spätestens um 23 Uhr

schliessen. Der Gemeinderat steht der Belegung des Buchser Zentrums und damit dem Anliegen der Petition positiv gegenüber. In diesem Sinne begrüsst es der Gemeinderat grundsätzlich, wenn die Aussenwirtschaften in der Buchser Kernzone während der Sommermonate bis Mitternacht geöffnet sind. Allerdings setzt das längere Offenhalten von Aussenwirtschaften, gestützt auf das

übergeordnete Recht, zwingend eine Baubewilligung voraus. Betroffene Gastronomiebetriebe haben darum ein Baugesuch einzureichen, damit im Einzelfall einerseits die Anwohnerschaft zum Vorhaben Stellung nehmen kann und damit andererseits die Baubewilligungsbehörde über Zonenkonformität und Immissionsfragen befinden kann. Der Gemeinderat wird die Gesamtsituation mit verlängerten Öffnungszeiten im Zentrum ungefähr nach zwei Jahren überprüfen und bei Bedarf Korrekturmassnahmen in die Wege leiten.

Sprach- und Spielförderung gestartet

Die Sprach- und Spielförderung als optimale Vorbereitung für den ein Jahr später folgenden Kindergarten ist erstmals mit drei Gruppen gestartet. Insgesamt lernen somit 25 Kinder einmal wöchentlich die deutsche Sprache und den Umgang mit anderen Kindern auf verschiedene Arten kennen.

Dies geschieht beim Spielen, Geschichtenhören, Singen, Basteln usw. Durch verschiedene Spiele wird bei den Kindern die Freude an Bewegung geweckt und das soziale Verhalten gefördert. Mit diesem obligatorischen Angebot für fremdsprachige Kinder und deren Mütter wird dem Kind der Eintritt in den Kindergarten erleichtert und seinen Eltern der Schulbetrieb vertraut gemacht. Die Kinder werden dabei von der Mutter oder einer Bezugsperson begleitet. Betreut wird das Angebot von den beiden Kindergartenlehrpersonen Edith Noser und Andrea Eberli sowie Lili Shemsedini als Brückenperson.

Gemeinderatskanzlei



Zwei riesige Neubauprojekte an der Buchser Bahnhofstrasse

Umfassende Bauarbeiten prägen derzeit das tägliche Geschehen an der Buchser Bahnhofstrasse. Nachdem zuerst ganze Häuserzeilen abgerissen wurden, begannen die Tiefbauarbeiten. Riesige Kubaturen Aushubmaterial wurden verschoben, bevor mit den Neubauten begonnen werden konnte. Buchsaktuell sprach mit dem Buchser Bauverwalter Jürg Ragettli.

Herr Ragettli, Sie sind noch nicht so lange als Leiter der Bauverwaltung im Amt, und schon sind sie mit auch für Buchs einzigartigen Grossprojekten an der Bahnhofstrasse befasst. Was konkret wird an den beiden Standorten gebaut?

Jürg Ragettli: Es ist offensichtlich, dass zurzeit im Zentrum von Buchs enorme bauliche Entwicklungen stattfinden. Die zwei Grossüberbauungen «Blickpunkt Buchs» und «Vögele» sind in Realisation, der Baubeginn der dritten grossen Überbauung «GMG» steht kurz bevor; weiter ist an der Grünastrasse das etwas kleinere Büro- und Wohngebäude «Arbux» in Bau, und der Umbau des COOP wird in Kürze abgeschlossen. Die Neubauten sind fünfgeschossig plus Attika und entsprechen so den Vorgaben des städtebaulichen Leitbilds für die Zentrumsplanung. Im Erdgeschoss, teils auch im 1. Obergeschoss sind Ladenutzungen geplant, in den oberen Geschossen Wohnungen und Büros. Im Untergeschoss befinden sich insbesondere Parkplätze, die teils über schon bestehende Zufahrten der Nachbarliegenschaften erschlossen werden.

Wie verliefen die Bauarbeiten aus der Sicht der örtlichen Bauverwaltung bisher?

Jürg Ragettli: Die grossen Baustellen im Zentrum von Buchs stellen grosse An-



Jürg Ragettli, der Leiter der Buchser Bauverwaltung.

forderungen an alle Beteiligten – an die Planer und Unternehmer ebenso wie an die betroffene Bevölkerung, die Gewerbetreibenden und Anwohner, die in dieser Zeit einige Einschränkungen und Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen müssen. Insbesondere der Bau der Untergeschosse im Grundwasserbereich stellt hohe bautechnische Anforderungen. Das Einsetzen der Spundwände hat auch die anschliessenden Strassen in Mitleidenschaft gezogen, sodass pro-

visorische Reparaturen vorgenommen werden mussten.

Welche Aufgabe hat die Bauverwaltung im Zusammenhang mit den beiden Neubauten?

Jürg Ragettli: Die Bauverwaltung ist dafür zuständig, dass die Bestimmungen der Baubewilligungen eingehalten und umgesetzt werden. Wir haben die nicht immer leichte Aufgabe, die unterschiedlichen Interessen und Anliegen aller Be-



troffenen aufeinander abzustimmen. Das heisst einerseits soweit möglich einen reibungslosen Ablauf der Baustellen ermöglichen und andererseits die Folgen der Baustellen, des Verkehrs, der notwendigen Abschränkungen und Absperrungen, des verminderten Parkplatzangebots usw. für alle Seiten angemessen und erträglich gestalten. Wir halten die Bauleitungen und Unternehmer zu einer guten Information und Kommunikation an, um rasch reagieren

zu können sowohl bei bautechnischen Problemen wie bei Reklamationen zum Beispiel über den Baulärm.

Gibt es in Bezug auf die beiden Grossbauten besondere Auflagen, die von der Bauherrschaft erfüllt werden müssen?

Jürg Ragettli: Von den vielen Vorschriften und Auflagen betreffen die Öffentlichkeit insbesondere der Baustellenverkehr und die Arbeitszeiten. Für die

Organisation der Baustellen gibt es zum Beispiel Auflagen, um die Bahnhofstrasse grundsätzlich frei vom Baustellenverkehr zu halten. Die Bauarbeiten sind von 7 bis 12 Uhr und von 13 bis maximal 19 Uhr gestattet; lärmintensive Arbeiten dürfen nur von Montag bis Freitag während der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr ausgeführt werden.

In welche Richtung wird das städtebauliche Bild von Buchs durch die beiden markanten Grossbauten beeinflusst?

Jürg Ragettli: Das städtebauliche Konzept für das Zentrum sieht seit den Neunzigerjahren für die Bahnhofstrasse und die Grünastrasse ein relativ dichte Bebauung und Nutzung mit einer konsequenten und attraktiven Aussenraumgestaltung vor. Die aktuellen Projekte vervollständigen in diesem Sinne die bauliche Struktur dieser beiden Strassenachsen und bestärken die urbane Erscheinung der Bahnhofstrasse. Die Dichte und Mischung der Nutzungen und des Lebens machen das Buchser Zentrum attraktiv. Die neuen zusätzlichen Angebote bedeuten eine weitere grosse Aufwertung des Zentrums.

Wie lange dauerten die beiden Baubewilligungsprozesse?

Jürg Ragettli: Selbstverständlich bringt die komplexe, dichte bauliche Situation im Zentrum auch für die Bewilligungsprozesse besondere Herausforderungen mit sich. Ohne Einsprachen sind sie nicht über die Bühne gegangen. Man kann aber sagen, dass schliesslich solche Differenzen relativ rasch geregelt werden konnten. Alle Betroffenen haben dafür einen Beitrag geleistet und sind einander entgegengekommen; die Gemeinde hat dabei eine aktive Rolle übernommen, um faire und konstruktive Lösungen zu finden.

Interview Kuno Bont

Buchs geht ins Fernsehen: Monatlich BuchsNews auf TV Rheintal

Die Politische Gemeinde Buchs lancierte Anfang November die Fernsehsendung BuchsNews. Das Monatsmagazin liefert Hintergrundinformationen über die Zentrums-gemeinde. Buchs informiert damit nicht nur zusätzlich und auf neuem Weg, sondern unterstützt mit dieser Zusammenarbeit ebenso den ortsansässigen TV Rheintal.

Buchs ist mit über 11'000 Einwohnerinnen und Einwohnern das Zentrum zwischen Chur und Altstätten. Um die heimische sowie umliegende Bevölkerung zu erreichen, setzt die Politische Gemeinde Buchs auf neue Medienkanäle. Ergänzend zum bestehenden Informationsangebot mit Website, digitalem Newsletter, Mitteilungen im amtlichen Publikationsorgan, Apps sowie dem dreimal jährlich erscheinenden Magazin *Buchsaktuell* wird neu monatlich eine Fernsehsendung produziert.

Auf TV Rheintal

Voraussichtlich jeweils in der ersten Woche des Monats strahlt der regional beachtete Sender TV Rheintal ein kurzes Buchser TV-Magazin aus. Neben Kurznachrichten mit Rück- und Ausblicken rund um Aktivitäten von und in Buchs widmet sich jede Ausgabe einem Schwerpunktthema, das ausführlich beleuchtet wird. BuchsNews bietet somit monatlich aktuelle sowie Hintergrundinformationen zur Zentrums-gemeinde aus erster Hand für Buchs, die Region und Interessierte.

Mit Buchser Moderatorin

Begleitet wird das Fernsehmagazin von der Buchserin Ramona Müller. Die 26-jährige Moderatorin ist bekannt aus ihrer Zeit bei den Radiostationen Ri und FM1. Produziert wird BuchsNews von TV Rheintal. In der Regel besteht das



Moderatorin Ramona Müller begrüsst die Zuseher bei BuchsNews.

monatliche TV-Magazin aus einem längeren Hintergrundbericht, Vorschauhinweisen und einer Nachschau auf bereits über die Bühne gegangene Gemeindeereignisse. Für die Redaktion der Sendung ist aus der Informationskommission eine Arbeitsgruppe gebildet worden. Die Gemeinde Buchs strebt mit dieser Zusammenarbeit ebenso eine Stärkung des ansässigen und für die Region wertvollen Medienkanals TV Rheintal an.

René Lenherr-Fend

BuchsNews

Ausgestrahlt wird das monatliche Magazin BuchsNews während einer Woche täglich um 19.00, 23.00, 3.00, 7.00, 11.00 und 15.00 Uhr. Nochmals angesehen kann das Nachrichtenmagazin auch unter: www.buchs-sg.ch und unter www.youtube.com/user/GemeindeBuchsSG.

Diakonieverein Buchs gewinnt den Prix Benevol 2011

Zum ersten Mal wurde in Buchs der Prix Benevol für innovative und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Freiwilligenarbeit verliehen. Der Preis ging an den Diakonieverein Buchs. Am 14. September 2011 fand die Preisverleihung des kommunalen Prix Benevol im Werdenberger Kleintheater fabriggli statt. Für den Prix Benevol beworben hatten sich sechs Gruppen.



Gemeindepräsident Daniel Gut überreicht der diakonischen Mitarbeiterin Verena Karrer die Auszeichnung.

Zum «Europäischen Freiwilligenjahr» 2011 wurde im Kanton St. Gallen der Prix Benevol lanciert. In Zusammenarbeit mit Benevol St. Gallen, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit, schrieb die Gemeinde Buchs den Prix Benevol aus.

Preisverleihung

Durch die feierliche Veranstaltung leitete Gemeinderat Hansruedi Bucher. Er stellte die sechs Bewerber – das Bahnhof-Paten-Projekt, den Diakonieverein Buchs, den Familientreff Buchs, den ornithologischen Verein Buchs-Werdenberg, die Pfadi Alvier und den Turnverein – in kurzen Worten vor und gab den mit Spannung erwarteten Gewinner be-

kannt. Die Jury, zusammengesetzt aus Hansruedi Bucher, Gemeinderat und Jurypräsident, Regula Helbling, Elsbeth Maag, Roland Rebsamen sowie Gemeinderat Heinz Rothenberger, beurteilten die Bewerber nach folgenden Kriterien: Nutzung und Nachhaltigkeit, Innovation und Kreativität, Ziele und Zielgruppen, Bekanntheitsgrad und Vernetzung sowie Qualitätssicherung. Am meisten Punkte erhielt der Diakonieverein Buchs, der somit für seine Freiwilligenarbeit mit dem Prix Benevol ausgezeichnet wurde. Gemeindepräsident Daniel Gut gratulierte dem Diakonieverein Buchs herzlich und überreichte das Preisgeld von 2'000 Franken sowie die

Auszeichnung an Verena Karrer, diakonische Mitarbeiterin. Zudem bedankte er sich beim Diakonieverein Buchs genauso wie bei allen anderen Vereinen, die sich um den Prix Benevol beworben haben, für ihre wertvolle freiwillige Arbeit im Dienste der Gesellschaft. Der Diakonieverein Buchs qualifizierte sich hiermit auch für das Finale des kantonalen Prix Benevol 2012. *Alma Guntli*

Diakonieverein Buchs

«Diakonie ist da sein, wo Menschen gebraucht werden. Es geht darum, Menschen zu stärken, Glauben zu leben, Hoffnung zu wecken, in Liebe einfach da zu sein.» Der Diakonieverein Buchs wurde 1994 gegründet und zählt heute 50 freiwillig Helfende. Eine schwere Krankheit führt viele Menschen an ihre Grenzen. Betroffene und ihre Angehörigen sind damit oft überfordert und auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Freiwilligen des Diakonievereins begleiten Menschen in der letzten Phase ihres Lebens und stehen ihnen entlastend bei. Ausserdem unterstützen sie Menschen, die seelsorgerliche Hilfe und fachlichen Rat suchen. Sie geben aber auch Lebensmittel an finanziell benachteiligte Personen ab. *ag.*

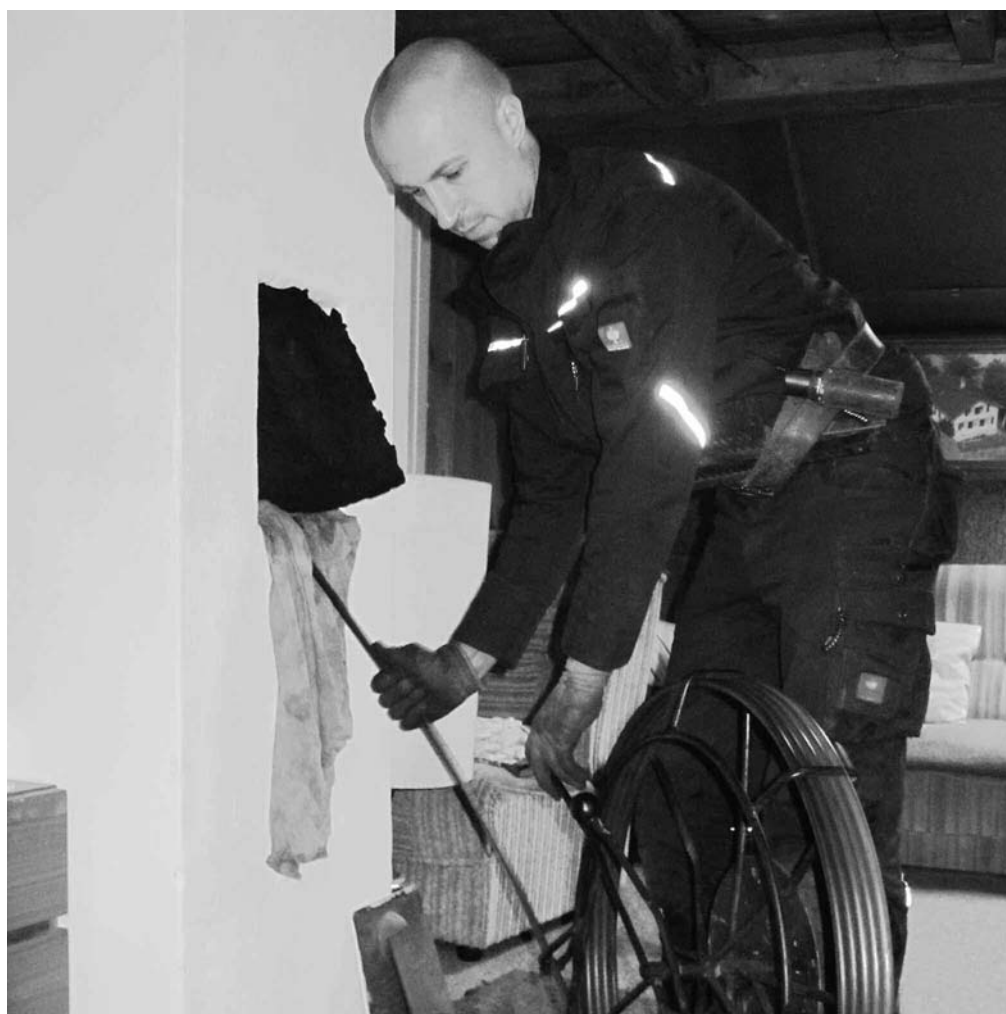
Kaminfeger brauchen viel Erfahrung: Kein Ofen ist gleich wie der andere

Der Kaminfeger erfüllt eine wichtige Aufgabe – neben dem, dass er Glück bringt. Er reinigt die Öfen und sorgt somit dafür, dass sie voll funktionstüchtig sind und gut ziehen. Seit dem 1. Januar dieses Jahres kontrolliert er auch das Brennholz im Auftrag des Gesetzgebers. Das *Buchsaktuell* ging mit dem Kaminfeger auf Tour und gewann einen interessanten Einblick.

Kaminfeger Marco Knapp beginnt morgens um 7 Uhr mit seiner Arbeit. Draussen ist es noch dunkel und kalt. Kalt ist es auch im Haus der alten Dame, bei der er sich für die Reinigung der Holzfeuerung angemeldet hat. Denn um seine Arbeit unter optimalen Bedingungen leisten zu können, ist es nötig, dass während 24 Stunden nicht geheizt worden ist. Das gilt allerdings nur für Holzfeuerungen, wie Marco Knapp erklärt. Bei Ölfeuerungen ist es anders. Bevor er mit der eigentlichen Reinigung des Holzofens beginnen kann, deckt Knapp den Boden rund um den Kamin und den Ofen mit einem Tuch ab. Dann beginnt er am höchsten Punkt mit seiner Arbeit. Mit der Kaminbürste fährt er je dreimal durch die Kaminöffnung nach oben und nach unten. Um zu verhindern, dass während dieses Vorgangs Staub und Dreck in den Raum gelangen, verschliesst er die Öffnung mit einem grossen schwarzen Schaumgummiwürfel. Wer auf die Geräusche achtet, hört, wie der Schmutz im Kamin leise nach unten rieselt.

Erfahrung ist wichtig

Wenn jemand ausschliesslich mit Holz heizt, ist vorgeschrieben, dass der Kaminfeger zweimal jährlich vorbeikommt. «Kein Ofen gleicht dem anderen», sagt Marco Knapp, «und nicht immer kann man alles sehen. Deshalb muss man verstehen, wie das System ei-



Mit einer flexiblen Kaminbürste beginnt Marco Knapp, den Kamin zu reinigen.

nes Ofens funktioniert. Es braucht viel Erfahrung.» Nach dem Kamin reinigt der Kaminfeger den Holzofen. In diesem Fall handelt es sich um einen Einsatzofen. Das sei ein uraltes System, seiner Meinung nach das beste überhaupt, sagt

Knapp. Mit der langen Rohrbürste wird der Einsatz gereinigt. Um seine Hände zu schonen, trägt Marco Knapp Plastikhandschuhe. Auf diese Weise habe er genug Gefühl in den Fingern. Denn es gehe bei dieser Arbeit auch um Finger-

spitzengefühl, da nie das ganze Feuerungssystem eingesehen werden könne. Und es brauche ein gutes Vorstellungsvermögen, wie der Ofen gebaut ist. Aus diesem Grund sei es von Vorteil, wenn möglichst immer der gleiche Kaminfeger vorbeikomme, der das System kenne, sagt Knapp.

Obligatorische Holzkontrollen seit Anfang Jahr

Von der Küche aus wird als nächstes der Feuerungsraum und anschliessend der Kochherd geputzt. Sorgfältig entfernt der Kaminfeger die Herdplatte und rei-

nigt sie mit einer Bürste. Dann säubert er mit einem flexiblen Besen aus Kunstfasern den ganzen Feuerungsraum. Zu den Werkzeugen des Kaminfegers gehören auch eine starke Taschenlampe und ein grosser Staubsauger. Während der Reinigung saugt Marco Knapp den Schmutz immer wieder mit dem Staubsauger auf. Bevor er allerdings die Asche aus der Aschenschublade entsorgt, kontrolliert er, ob keine unerlaubten Materialien verbrannt worden sind. Ist die Arbeit in der Küche abgeschlossen, muss noch im Keller der Schmutz durch die Kaminöffnung entfernt werden. Neu an

der Arbeit des Kaminfegers ist, dass er seit Januar 2011 im Auftrag des Gesetzgebers das Brennholz kontrollieren muss, was einen grösseren administrativen Aufwand bedeutet.

Es darf nur naturbelassenes, also kein verleimtes und kein bemaltes Holz verbrannt werden. Mit einem speziellen Gerät misst der Kaminfeger die Feuchtigkeit und den Zustand des Holzes und beurteilt die Lagerung.

Guter Kontakt zu den Menschen

Wichtig für seine Arbeit sei der gute Kontakt zu den Kunden, erklärt Marco

Lucien Nigg führt im Auftrag der Gemeinde Abgasmessungen durch



Feuerungskontrolleur Lucien Nigg führt mit einem speziellen Gerät die amtliche Abgasmessung durch.

Lucien Nigg hat sich auf die amtliche Abgasmessung spezialisiert und eine entsprechende Ausbildung mit Diplom gemacht. Im Auftrag der Gemeinde Buchs führt er die Abgasmessungen durch. Dazu verwendet er ein spezielles, amtliches Gerät, das jährlich geprüft wird. Bevor er die Messung durchführen

könne, müsse er einen Abgleich machen, damit die Sensoren des Gerätes auf null stünden, erklärt der Fachmann. Gemessen werden Kohlenmonoxid, Stickoxid, die Abgastemperatur und die Temperatur der Verbrennungsluft. Aus diesen Angaben wird dann der Gehalt an Kohlendioxid berechnet. Der Grenz-

wert für den Abgasverlust darf nicht mehr als 7 Prozent betragen.

Beratung gehört dazu

Bei dieser Kontrolle geht es darum, dass die Emissionsvorschriften eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, ist eine Einregulierung oder auch eine Sanierung der Heizung erforderlich. Der Feuerungskontrolleur legt dafür eine Frist fest. Entsteht ein Konflikt, weil die Heizungssanierung nicht rechtzeitig erfolgt ist, müsse man unbedingt miteinander reden, denn viele Probleme könne man im Gespräch lösen, ist Nigg überzeugt. «Wir Feuerungskontrolleure haben eine beratende Funktion, wie bei einem Problem zweckmässig vorgegangen werden kann, allerdings immer mit dem Gesetz im Hintergrund», sagt Nigg. Gemäss den gesetzlichen Vorschriften werden die Feuerungskontrollen alle zwei Jahre durchgeführt. Ende Jahr muss Lucien Nigg dem Gemeinderat eine Statistik abliefern. ew.

Knapp. Bevor er sich verabschiedet, hat er alles sauber aufgeräumt, abgesaugt und den Boden feucht aufgenommen. Dann informiert er die Bewohnerin, dass mit dem Holz alles in Ordnung sei. Zudem gibt er ihr ein Merkblatt ab, auf dem nachzulesen ist, wie richtig angefeuert werden sollte, damit das Holz optimal verbrennt und sich nur leichter Rauch entwickelt.

Dann verabschiedet er sich mit dem Hinweis, dass er im nächsten März wieder vorbeikommen werde. Die ganze Arbeit hat ungefähr eine Stunde in Anspruch genommen. *Esther Wyss*



Sorgfältig kontrolliert der Kaminfeger auch die Asche auf Rückstände.

Interview mit Peter Hanselmann: Abfall im Kamin entsorgen geht nicht



Peter Hanselmann ist zuständig für den Bevölkerungsschutz. Als Feuerschutzbeamter der Gemeinde Buchs unterstehen ihm auch die Feuerungskontrollen.

Warum werden Feuerungskontrollen durchgeführt, und welchen Nutzen bringen sie?

Peter Hanselmann: Sinn und Zweck dieser Kontrollen ist, dass die Luft nicht mit giftigen und schädlichen Stoffen verunreinigt wird.

Wie werden die Kontrollen durchgeführt?

Peter Hanselmann: Damit die Feuerungskontrolle durchgeführt werden kann, erhalten die Betroffenen rechtzeitig eine Ankündigung. Nach der Kontrolle berät unser Feuerungskontrolleur,

Lucien Nigg, die Hauseigentümerinnen und -eigentümer als neutrale Fachperson, wie bei Problemen zweckmässig vorgegangen werden kann.

Wie gut werden die amtlichen Kontrollen von der Bevölkerung akzeptiert?

Peter Hanselmann: Wir hatten ein paar wenige Anfragen aus der Bevölkerung. Ich kann durchaus nachvollziehen, wenn sich jemand, der seit langer Zeit richtig feuert oder heizt, über die Kontrollen wundert. Es gibt aber Menschen, die zum Beispiel Abfälle verbrennen; deshalb muss man Kontrollen durchführen. Wenn ich das dann jemandem plausibel erklären konnte, gab es jeweils verständnisvolle Reaktionen.

Gab es bis jetzt viele Beanstandungen?

Peter Hanselmann: In diesem ersten Jahr gab es erfreulicherweise nur wenige Beanstandungen. *ew.*



Das Agglomerationsprogramm hilft Buchs, sich weiterzuentwickeln

Im Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein wird Buchs, zusammen mit Schaan und Vaduz, als Regionalzentrum bezeichnet. Eine hohe Funktionalität und gute räumliche Gestalt des Kernbereichs sind zentrale Anliegen des Programms. Dies spiegelt sich auch in den Massnahmenblättern mit Buchser Bezug wider.

Buchs überarbeitet derzeit den kommunalen Richtplan und positioniert sich als urbanes Regionalzentrum. Dabei spielt die Zentrumsentwicklung eine wichtige Rolle. Basierend auf dem «Ideenwettbewerb Zentrum Buchs» von 1990 und dem daraus resultierenden «Städtebaulichen Leitbild» von 1992 sowie dem Konzept «Gestaltung Bahnhofstrasse/Grünaustrasse» von 1995 sind in der Folge die planerischen und baurechtlichen Grundlagen für das Bahnhofsgelände und die Bahnhofstrasse als städtebauliches Zentrum gelegt worden. Ebenso wurden bereits massgebliche Teile des Gebiets in diesem Sinne baulich entwickelt. Zurzeit werden verschiedene Grossüberbauungen realisiert. Von Bedeutung ist eine künftige verdichtete Entwicklung um den Bahnhof. Der ehemalige Güterbahnhof soll etappenweise vom Bahnhof her zur «Rheincity» für Dienstleistungen und hochwertiges Wohnen entwickelt werden.

Verkehrskonzept Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein

Im Rahmen der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein wurde aufgezeigt, wie das ÖV-Angebot künftig weiterentwickelt werden soll. Kern der Überlegungen bildet dabei die S-Bahn FLA.CH, die in zwei Etappen realisiert werden soll. Der erste Teil beinhaltet die



Buchs als wichtiger Dreh- und Angelpunkt für den öffentlichen Verkehr.

Strecke Feldkirch–Schaan–Buchs mit darauf abgestimmtem Busnetz. Die bereits beschlossene Realisierung der S-Bahn St. Gallen 2013 wird als gegeben angenommen. Ohne zusätzliche Kosten zu verursachen, soll anschliessend das Busangebot optimal auf die S-Bahn ausgerichtet und damit wesentlich verbessert werden. Im Gesamtsystem ergeben sich dadurch kürzere Fahrzeiten, ein weit besseres Angebot im grenzüberschreitenden Verkehr und kürzere Erschliessungstakte. Insgesamt resultiert somit eine bedeutende Verbesserung der ÖV-Erschliessung. Zusätzliche Rheinbrücken für den Langsamverkehr erhöhen einerseits die

Sicherheit für den grenzquerenden Fuss- und Radverkehr. Andererseits werden die Reisezeiten für den Langsamverkehr über den Rhein hinweg wesentlich reduziert.

Arbeitsplatzschwerpunkte und verdichtetes Wohnen

Weitere, mehrere Gemeinden betreffende Massnahmen zielen ab auf die Entwicklung von Arbeitsplatzschwerpunkten und verdichteten Wohngebieten an optimal mit dem ÖV erschlossenen Lagen, die Verbesserung der Einbindung von publikumsintensiven Einrichtungen oder die Verdichtung nach innen.

René Lenherr-Fend

Aus den Massnahmenblättern des Agglomerationsprogramms

Massnahmenpaket «Entwicklung Bahnhofsgelände Buchs»

Hohe Priorität, Realisierungszeitraum 2015 bis 2018

Buchs als Regionalzentrum stärken. In den nächsten Jahren soll das S-Bahn-Angebot in Richtung St. Gallen, Sargans, Schaan und Feldkirch deutlich ausgebaut werden. Der Bahnhof Buchs wird für Pendler an Attraktivität gewinnen. Deshalb sollen die Baulandreserven rund um den Bahnhof vorrangig und möglichst optimal mit arbeitsplatz- und wertschöpfungsintensiven Nutzungen entwickelt werden. Der Bereich westlich des Bahnhofs eignet sich auch für publikumsintensive Einrichtungen, vor allem der südliche Teil bietet sich durch Verknüpfung mit der Bahnhofstrasse für eine Erweiterung des städtischen Zentrums an. Die Bahnhofstrasse bildet heute das Stadtzentrum von Buchs. Die seit Anfang der Neunzigerjahre betriebene Zentrumsplanung Bahnhofstrasse hat zu einer Stärkung des Einkaufsstandortes geführt. Baulandreserven sind ausgeschöpft, hingegen sind Verdichtungspotenziale vorhanden.

Zusätzliche Rheinbrücken für den Langsamverkehr

Hohe Priorität, Realisierungszeitraum 2015 bis 2018

Mit der Erstellung und dem Ausbau direkter Rad-/Fussgängerverbindungen zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein wird die Benutzung des Velos als Verkehrsmittel für den Pendlerverkehr gefördert. Auszug aus dem Inhalt: Langsamverkehrs-Brücke Räfis-Schaan/Vaduz. Für das Regional-

zentrum Buchs-Schaan-Vaduz würde aufgrund der grossen Nachfrage neben der bestehenden Energiebrücke ein zweiter Übergang im Süden der Gemeinde realisiert. Als Vorteile werden der Zeitgewinn und die Erhöhung der Sicherheit aufgeführt.

Betriebs-/Gestaltungskonzept «St. Galler-/Churerstrasse Buchs»

Hohe Priorität, Realisierungszeitraum 2015 bis 2018

Mit einer angemessenen Gestaltung der Strassenräume wird die zentrale Nord-Süd-Achse durch das Regionalzentrum Buchs attraktiver und siedlungsverträglicher gestaltet. Weiter werden die Verkehrssicherheit verbessert und die Beziehungen für den Langsamverkehr attraktiver, ohne dass die wirtschaftliche Tätigkeit eingeschränkt wird.

Schnittstellen Langsamverkehr-ÖV

Hohe Priorität, Realisierungszeitraum 2015 bis 2018

Mit einem zweckgemässen und attraktiven Veloparkierungsangebot an den Bahnstationen wird das Potenzial für Bike + Rail bzw. Bike + Bus ausgeschöpft. Auszug aus dem Inhalt: Eine besondere Bedeutung haben die Veloparkierungsanlagen am Bahnhof Buchs als wichtigstem ÖV-Knoten der Region.

Sanierung Fussverkehrsquerungen an Kantons- und Landstrassen

Mit der flächendeckenden Sanierung der Fussgängerquerungen über die Hauptachsen innerorts wird die Sicherheit für den Fussverkehr erhöht und damit auch die Attraktivität der Zentren gesteigert.

S-Bahn FL.A.CH, erste und zweite Etappe sowie Buspriorisierung

Realisierungszeitraum bis 2014 und 2019 bis 2022

Ein grenzüberschreitendes S-Bahn-System Buchs-Schaan-Feldkirch verknüpft die beiden S-Bahnen St. Gallen und Vorarlberg mit einem Halbstundentakt und leistet einen Beitrag zur Verlagerung der Verkehrsbeziehungen in der Region auf den öffentlichen Verkehr. Auszug aus dem Inhalt: Vom Knoten Buchs würde zu den Minuten 15 und 45 Anschluss nach St. Margrethen und Sargans geboten. Die zweite Etappe der S-Bahn FL.A.CH bis Chur erlaubt die erneute Bedienung aller Stationen zwischen Buchs und Sargans mit einem halbstündlichen Angebot. Dies bedingt jedoch einen Infrastrukturausbau zur Doppelspur Buchs-Neugrüt. Ebenso müssen die Publikumsanlagen in Räfis-Burgenau behindertengerecht erstellt werden.

Durch eine konsequente Priorisierung des Busverkehrs auf stark belasteten Achsen werden die Verlustzeiten reduziert, sodass die Anschlüsse an den Bahnknoten eingehalten und der ÖV als attraktives Verkehrsmittel gestärkt werden kann. Hierzu vorgesehen wären Busspuren sowie Mischverkehrslösungen mit Fahrbahnhaltestellen.

Behebung Fuss- und Radverkehrsschwachstellen

Realisierungszeitraum 2015 bis 2022

Das bestehende Langsamverkehrsnetz wird durch sinnvolle Ausbauten ergänzt, bestehende Schwachstellen werden behoben.

Siehe auch: www.agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch.

Teilfinanzierung durch den Bund frühestens ab 2015 möglich

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein reicht bis Ende 2011 das gleichnamige Agglomerationsprogramm beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE ein. Die im Schlussbericht enthaltenen Massnahmen belaufen sich auf rund 116 Millionen Franken. Eine Teilfinanzierung durch den Bund ist frühestens ab 2015 möglich.



Agglomerationsprogramm: Der Bund trägt 30 bis 50 Prozent der Infrastrukturkosten mit.

Im erarbeiteten Agglomerationsprogramm werden insbesondere die Bereiche Siedlung und Verkehr besser aufeinander abgestimmt. Wesentliche Resultate sind ein gemeinsames, länderübergreifendes Zukunftsbild sowie darauf aufbauende Strategien für die nachhaltige Entwicklung von Siedlung, Landschaft, öffentlichem, motorisiertem und Langsamverkehr. Die Strategien wurden in 34 Massnahmenbündeln konkretisiert. Schlüsselbereiche sind die ortsgerechte Verdichtung nach innen, eine Optimierung der Rheinübergänge zwischen dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein für den allgemeinen Gesamtverkehr sowie die S-Bahn FL.A.CH. Der Verein Agglomeration

Werdenberg-Liechtenstein, Träger des gleichnamigen Programms, setzt sich aus den sechs Werdenberger und elf Liechtensteiner Gemeinden, der Gemeinde Sargans, dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein zusammen. Die Stadt Feldkirch ist als Beobachterin in die Entscheide eingebunden. Der Verein wird präsiert vom Buchser Gemeindepräsidenten Daniel Gut. Für die 43 Agglomerationsprogramme in der Schweiz stellt die Eidgenossenschaft 6 Milliarden Franken als Teilfinanzierung für Infrastrukturprojekte in Aussicht. Bei den als «gut» beurteilten Agglomerationsprogrammen werden zwischen 30 und 50 Prozent der Infrastrukturkosten mitgetragen. *r/f.*

Atlas Werdenberg-Liechtenstein vorstellen

Ein besonderer Effort des Agglomerationsprogramms war die Erhebung und Abstimmung von Daten über die Landesgrenze hinweg. Diese wurden visualisiert und im umfangreichen «Atlas Werdenberg-Liechtenstein» mit Text und Graphen dargestellt. Mit der Publikation werden die komplexen Daten auf leicht verständliche Art und in gesammelter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Vorstellung ist auf den 24. Januar 2012 angesetzt.

r/f

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Januar 2012 bis April 2012 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Karolina Giger-Edelmann
Werdenbergstrasse 40, geboren
25.02.1914

Herr Johannes Thut-Bollhalder
Heldastrasse 46, geboren
28.03.1914

Herr Fritz Bayer
Wiedenstrasse 44, geboren 29.03.1914

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Anna Nau
Wiedenstrasse 44, geboren
24.01.1915

Frau Elise Vetsch-Brun
Neugutgrabenstrasse 3, geboren
29.03.1915

Frau Rosa Schindler-Holzapfel
Wiedenstrasse 44, geboren
18.04.1915

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Margarithe Schäpper-Anderes
Unterstütlistrasse 30, geboren
28.02.1916

Frau Elsa Iten-Schertenleib
Wiedenstrasse 44, geboren
10.04.1916

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Herr Anton Zünd-Borel
Kleestrasse 6, geboren 14.01.1917

Frau Marie Zulauf-Meyer
Stütlihus Grabs, geboren 19.01.1917

Frau Dorothea Hofmänner-Gantenbein
Wiedenstrasse 44, geboren 08.03.1917

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Emma Birchmeier-Gruber
Wiedenstrasse 44, geboren 15.02.1918

Herr Christian Cavelti-Kälin
Heldastrasse 6, geboren 18.02.1918

Herr Michael Schlegel-Engler
Bäckereistrasse 27, geboren 25.2.1918

Frau Elsbeth Eggenberger-Gsell
Werdenbergstrasse 20, geboren
27.04.1918

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Margareth Walter-Beusch
Pflegeheim Werdenberg, geboren
02.02.1919

Frau Hedwig Krieger-Haag
Wiedenstrasse 44, geboren 12.02.1919

Frau Hedwig Brunner-Aregger
Kreuzgasse 20a, geboren 18.02.1919

Frau Cäcilia Beusch-Gabathuler
Technikumsstrasse 29, geboren
24.03.1919

Frau Ruth Buser-Jenni
Werdenbergstrasse 33, geboren
29.03.1919

Frau Emma Nigg-Knöpfli
St. Gallerstrasse 11, geb. 01.04.1919

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Maria Forrer-Seitz
Wiedenstrasse 44, geboren 03.01.1920

Frau Martha Ochsner-Grolimund
Wiedenstrasse 44, geboren 17.03.1920

Frau Emilie Schlegel-Brüschweiler
Neugutgrabenstrasse 6, geboren
07.04.1920

Frau Verena Roffler-König
Wiedenstrasse 44, geboren 09.04.1920

Frau Maria Schweizer-Rusch
Werdenbergstrasse 33, geboren
28.04.1920

Zur Vollendung des 91. Lebens- jahres

Herr Christian Müntener-Schlegel
Burgerauerstrasse 11, geboren
12.01.1921

Frau Hulda Schwendener-Kohler
Wiedenstrasse 44, geboren
26.01.1921

Herr Ernst Riederer-Caflisch
Kornstrasse 3, geboren 13.03.1921

Frau Margrit Knecht-Roduner
Werdenbergstrasse 11, geboren
04.04.1921

Zur Vollendung des 90. Lebens- jahres

Herr Kurt Gantenbein-Vetsch
Wiedenstrasse 37, geboren
04.01.1922

Frau Elfriede Sulser-Rösel
Wiedenstrasse 44, geboren 16.01.1922

Herr Willi Inauen-Vetsch
Bäckereistrasse 5, geboren
29.01.1922

Herr Werner Schlegel-Rohner
Wiedenstrasse 44, geboren 11.02.1922

Frau Margaretha Ambühl-Engler
Wiedenstrasse 44, geboren 15.02.1922



Frau Erika Lehner-Trüb
Glannastrasse 4, geboren 21.03.1922

Frau Bertha Crameri-Benz
Neugutgrabenstrasse 3, geboren
07.04.1922

Frau Rosa Walther-Rohrer
Werdenbergstrasse 33, geboren
18.04.1922

Frau Magdalena Stricker-Guntli
Wiedenstrasse 44, geboren
20.04.1922

Frau Martha Schmitter
Wiedenstrasse 44, geboren
22.04.1922

Mitteilungen der Schulkommission



Konzept Lernatelier Eule wurde überarbeitet

Mit dem Lernatelier Eule verfügt die Schule Buchs über ein Angebot zur Förderung hauptsächlich intellektuell besonders begabter Schülerinnen und Schüler ausserhalb der Regelklasse.

Das Konzept «Begabungsförderung in der Schule Buchs» aus dem Jahre 2004 wurde geprüft und überarbeitet. Mit Einbezug von Lehrpersonen, betroffenen Eltern, Schulleitungen und der Förderkommission ist ein neues, angepasstes und optimiertes Konzept erarbeitet worden. Grundsätzlich steht im Lernatelier ein Freiraum zur Verfügung, wo

in kleinen Gruppen (maximal zwölf Schüler/-innen) klassenübergreifend Lernaktivitäten und Wissensvermittlung in verschiedensten Formen angeboten werden. Die Förderung im Lernatelier Eule ist ein ganzheitlicher Prozess, der die Fähigkeiten und Talente von Kindern entdeckt und freilegt, ohne eine bestimmte Richtung vorzugeben. Die persönlichen Interessen der Kinder werden angesprochen, und eigenaktives Lernen wird ermöglicht. Der Unterricht findet jeweils am Donnerstag in zwei Gruppen, 2. – 4. Klasse und 4. – 6. Klasse, mit je sechs Lektionen an den Standorten Hanfland und OZ Flös statt.

Optimierter EDV-Unterricht im Schulhaus Grof bewilligt

Im Rahmen der Raumplanung war die Schuleinheit Grof herausgefordert, eine Lösung für den EDV-Unterricht zu finden. Wegen der Auflösung der Doppelklassen und der Neuorganisation der Fördermassnahmen wurden in der Schuleinheit Grof mehr Klassenzimmer notwendig.

Damit die räumlichen Anforderungen im Grof abgedeckt werden konnten, wurde die Anschaffung von Notebooks bewilligt. Der Vorteil von Notebooks besteht darin, dass die Räumlichkeiten in der Nutzung flexibler sind. Mit dem Entscheid zur Anschaffung von Notebooks wurde die Basis für eine optimale Nutzung der vorhandenen Infrastruktur getroffen.

Adventszeit, Weihnachten in der Schule

Wie jedes Jahr wird die Advents- und Weihnachtszeit in der Schule sehr vielfältig und feierlich begangen.

Unter anderem schmücken die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen die einzelnen Klassenzimmer und die Schulhäuser. Jedes Jahr aufs Neue erleben unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts eine besinnliche Adventszeit, die sie gebührend auf Weihnachten einstimmt. Die Schule Buchs wünscht der ganzen Bevölkerung an dieser Stelle schöne und frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr! Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und besuchen Sie doch einmal die geschmückten Schulhäuser.

Schule Buchs

Die Gründe: Warum Oberstufe neu mit Niveaugruppen?

Die Schule Buchs führt ab dem Schuljahr 2012/13 in den Fächern Mathematik und Englisch Niveaugruppen in der Oberstufe ein. Was für Gründe waren dafür ausschlaggebend? Wie liegt die Schule mit dieser Erneuerung im Vergleich mit anderen Schulgemeinden im Kanton St. Gallen? Einige Antworten.

In der Mehrzahl der Gemeinden im Kanton St. Gallen werden heute Oberstufenzentren nach dem kooperativen, typengetrennten Modell geführt. Dabei erfolgt eine Zusammenarbeit der beiden Typen Sekundar- und Realschule insbesondere bei Veranstaltungen und bei Wahlfächern. Die Volksschule wird im Kanton St. Gallen traditionellerweise bis zur 6. Primarklasse in ungeteilten Primarklassen geführt. Nachher folgt eine leistungsorientierte Aufgliederung in Sekundarschule und Realschule. Die Realschule vermittelt dabei eine Allgemeinbildung mit Grundanforderungen, die Sekundarschule eine solche mit erhöhten Anforderungen.

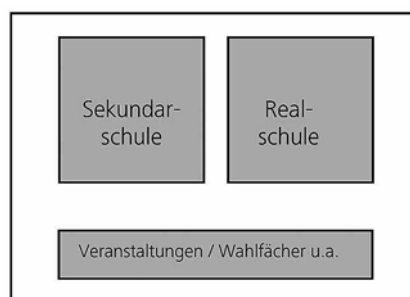
Eine Alternative

Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen hat nun beschlossen, dass die Schulen ab Schuljahr 2012/13 als Alternative zum bestehenden kooperativen, typengetrennten Oberstufenmodell das kooperative Oberstufenmodell mit Niveaugruppen umsetzen können. Gegenwärtig beschränkt sich der Niveauunterricht im Kanton St. Gallen auf die Fächer Mathematik und Englisch.

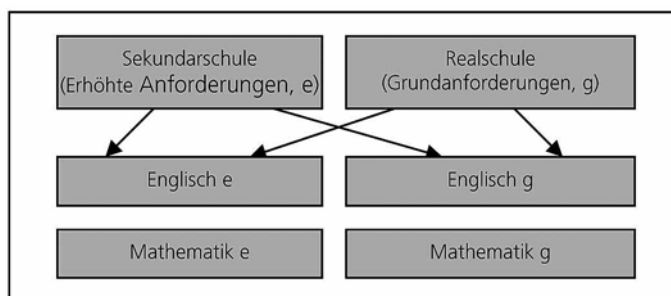
Der Entscheid für das Modell mit Niveaugruppen

Die Schulkommission Buchs hat die Ausgangslage umfassend geprüft und sich für das kooperative Oberstufenmodell mit Niveaugruppen in Mathe-

Kooperative, typengetrennte Oberstufe



Kooperative Oberstufe mit Niveaugruppen



Die beiden Varianten im Vergleich.

matik und Englisch entschieden. In Buchs war es bereits während der letzten drei Schuljahre in der kooperativen, typengetrennten Oberstufe in Einzelfällen möglich, den «Unterricht im andern Schultyp» zu besuchen. Dies war im Fach Mathematik in eingeschränktem Rahmen der Fall.

Aus diesem Grund konnten bereits erste positive Erfahrungen mit den Niveau-

unterricht gesammelt werden. Um die Durchlässigkeit zu erleichtern, hat sich die Schule Buchs entschieden, in Zukunft das kooperative Oberstufenmodell mit Niveaugruppen in Mathematik und Englisch zu wählen. Die Stammklassen (Klassenverband) werden bei diesem Modell nach wie vor in Sekundar- und in Realschule aufgeteilt. Niveaugruppen in Mathematik und



Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und Englisch entsprechend ihren Begabungen besser fördern.

Englisch erlauben, dass Schülerinnen und Schüler mit einseitigen Begabungen in einem Teil der Fächer in einem anderen als dem Stammniveau unterrichtet werden. So kann beispielsweise eine Schülerin die Realschule und gleichzeitig im Fach Mathematik die Niveaugruppe in der Sekundarschule besuchen. Umgekehrt kann ein Schüler der Sekundarschule das Fach Englisch in der Niveaugruppe der Realschule besuchen. Im Weiteren soll auch eine horizontale Durchlässigkeit ermöglicht werden. Dies bedeutet, dass auch ein Wechsel der Stammklasse (von der Real in die Sek und umgekehrt) leichter möglich ist als heute.

Mathematik und Englisch neu in zwei Niveaugruppen besuchen

Ab dem Schuljahr 2012/2013 bestehen nun in der Oberstufe vielfältige Möglichkeiten. Sowohl im Fach Englisch als auch im Fach Mathematik werden neu zwei Niveaugruppen geführt. Die eine findet im Rahmen der Realschule statt und entspricht den Grundanforderungen, die zweite findet in der Sekundarschule statt und orientiert sich an erhöhten Anforderungen. Damit können die Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern entsprechend ihren Begabungen besser gefördert werden. Der Niveauunterricht bringt für einseitig begabte Schüler klar Vorteile, die sie dadurch

adäquater gefördert werden. Da die Gruppen homogener zusammengesetzt sind, wird man mehr Schülern in Bezug auf Tempo, Stoffmenge und Schwierigkeitsgrad gerecht. Die sozialen Kontakte über die Klassenverbände hinaus werden zudem gestärkt. Selektionen können vorgenommen werden, ohne dass eine Schulstufe ganz gewechselt werden muss.

Bereits beim Übertritt von der 6. Klasse in die Oberstufe werden die Niveaugruppen neu mitberücksichtigt. Die Mittelstufenlehrperson gibt eine Empfehlung für die Stammklasse (Sekundar- oder Realschule) und zusätzlich in den beiden Fächern Mathematik und Eng-

lisch eine Empfehlung für die Niveau-
gruppe ab. Beim Übertritt von der Pri-
marschule in die Oberstufe erfolgt da-
durch eine leistungsabhängige Zuord-
nung zu einer Stammklasse mit
erhöhten oder grundlegenden Anforde-
rungen in den beiden Fächern Mathe-
matik und Englisch.

In der 1. Sekundarklasse wird dadurch die Probezeit abgeschafft

Im Oberstufenmodell mit Niveaugrup-
pen ist ein Wechsel des Oberstufentyps
und der Anforderungsniveaus nach je-
dem Semester der 1. und 2. Oberstufen-
klasse möglich. Im Gegensatz zum her-
kömmlichen System ist somit auch ein
Wechsel während des Schuljahres mög-
lich. Aus diesem Grund macht eine zu-
sätzliche elfwöchige Probezeit in der
ersten Oberstufe keinen Sinn mehr. Die
Schulkommission hat folglich die Probe-
zeit auf das Schuljahr 2012/13 abge-
schafft.

Optimal fördern

Zusammengefasst lässt sich festhalten,
dass neu alle Jugendlichen ihren Mög-
lichkeiten entsprechend optimal ge-
fördert werden, sowohl am unteren
als auch am oberen Ende des
Leistungsspektrums. Unterschiedliche
Begabungen können auch unterschied-
lich verstärkt und gefördert werden.
Leistung und Leistungsbereitschaft wer-
den gefördert, wovon sowohl Begabte
als auch weniger Begabte profitieren.
Mit der Gewährleistung einer maxima-
len horizontalen Durchlässigkeit in die-
sem Oberstufenmodell mit Niveaugrup-
pen wird zudem die Chancengerechtig-
keit, also die optimale Förderung von
Schülerinnen und Schülern unabhängig
von ihrer Herkunft, erhöht. In Mathe-
matik und Englisch erfolgt der Unter-
richt in Niveaugruppen. Ein flexibles
Oberstufensystem entlastet dadurch die
Schnittstelle zwischen Primarschule und
Oberstufe.

Schule Buchs

Dabei bei «Experiment Nichtrauchen»

**210 Schulklassen aus dem Kanton St. Gallen – darunter zwei
aus Buchs – beteiligen sich neu am Wettbewerb «Experiment
Nichtrauchen». Dabei setzen sich die Jugendlichen auch mit
der Tabakwerbung auseinander.**



«Experiment Nichtrauchen»: Schüler über die Werbeaktionen der Tabakkonzerne aufklären.

Das «Experiment Nichtrauchen» bietet
Schülerinnen und Schülern die Möglich-
keit, die Werbeaktionen der Tabakkon-
zerne genauer anzuschauen. Aber auch
die Risiken des Tabakkonsums, wie etwa
die Nikotinabhängigkeit, sind wichtige
Themen. Das «Experiment Nichtrau-
chen» ist ein Wettbewerb für Klassen
des 6. bis 9. Schuljahres. Die Schule
Buchs hat schon in den vergangenen
Jahren am «Experiment Nichtrauchen»
teilgenommen. Diesmal sind zwei Klas-
sen des Oberstufenzentrums Grof mit
von der Partie. Das «Experiment Nicht-

rauchen» ist dem europäischen Wettbe-
werb «Smokefree Class Competition»
angeschlossen. Daran beteiligten sich
2010/11 13 Länder. Die Schweiz steht
bezüglich der Anzahl der teilnehmen-
den Klassen an zweiter Stelle hinter
Deutschland. Der erste Wettbewerb für
rauchfreie Schulklassen fand 1989 in
Finnland statt. Die Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention führt das «Experiment
Nichtrauchen» im Kanton St. Gallen ge-
meinsam mit dem Zentrum für Präventi-
on (Zepra) und der Lungenliga St. Gal-
len/Appenzell durch.

SK.

Mitteilungen der Schulkommission

Der Schülerrat im OZ Grof wurde als feste Institution bewilligt

Das Pilotprojekt «Schülerrat» im OZ Grof ist abgeschlossen. Die sehr guten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wie auch seitens des Lehrerteams haben dazu geführt, dass der Schülerrat nun als feste Institution im OZ Grof eingeführt wird.

Der Schülerrat im OZ Grof besteht seit 2010 und bietet den Schülerinnen und Schülern eine aktive Mitgestaltung in der Schulhauskultur. Mit dem Ziel, «politische Bildung aktiv zu vermitteln», will die Lehrerschaft den Jugendlichen die Chance geben, zu erleben und einzuüben, was Demokratie bedeutet.

Der Schülerrat wird jedes Jahr neu gewählt. Jede Klasse bestimmt zwei Mitglieder, die als Delegierte die Klassenmeinung zu vertreten haben. Eines der Ziele des Rates ist es, konsensfähige Beschlüsse in Fragen des Schulalltages zu erarbeiten. Bei unterschiedlichen Mei-

nungen gilt das demokratische Grundprinzip des Mehrheitsentscheides. So hat beispielsweise der Schülerrat eine Semesterabschlussparty ins Leben gerufen, die Pausenverpflegung neu organisiert, einen Elternabend zum Thema Facebook durchgeführt oder sich für die Anschaffung von Schülerschränken ausgesprochen.

Tagesstätte mit durchgehender Betreuung von 6.45 - 18.30 Uhr

Seit August 2011 bietet die Schule Buchs für schulpflichtige Kinder gemeinsam mit den Blockzeiten der Volksschule eine Ganztagesbetreuung und eine Ferienbetreuung an. Mit der Tagesstätte (inklusive Mittagstisch) im Chindertreff Spatz besteht eine Betreuungsmöglichkeit von 6.45 bis 18.30 Uhr. Der Mittagstisch im Schulhaus Räfis ergänzt zusätzlich das wöchentliche Tagesangebot. Die ausserschulische Kinderbetreuung weist sehr gute Besucherzahlen auf

und bestätigt den vorgenommenen Ausbau des Angebotes. Wöchentlich besuchen 13 Kinder von 6.45 bis 7.45 die Frühbetreuung, 150 Kinder den Mittagstisch, 40 Kinder die Nachmittagsbetreuung und 20 Kinder die Betreuung bis 18.30 Uhr. Am Herbstferienangebot haben 23 Kinder teilgenommen.

Die Schulkommissionsmitglieder auf Besuch in den Schuleinheiten

Die Schulkommissionsmitglieder besuchen während des Schuljahres die verschiedenen Schuleinheiten. Mit den Besuchen erhalten die Mitglieder nicht nur einen vertieften Einblick in den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Möglichkeit, einen guten Kontakt mit den Lehrerteams zu pflegen. Bei den Besuchen konnten durchwegs sehr gute Eindrücke gesammelt und die Lehrpersonen als kompetente und engagierte Mitarbeitende der Schule erlebt werden. *Schule Buchs*



Gute Laune und grosser Hunger am Mittagstisch im Chindertreff Spatz.



Jedem sein Plätzchen.

Buchs blüht: Wie nachhaltig ist die Kampagne eigentlich?

Buchs Marketing startete 2006 mit der Imagekampagne «wir sind buchs – buchs blüht». Die Mitmachaktion des Vereins Gemeindemarketing Buchs erzielte national Beachtung. Die Kampagne zeigte die Funktionen und die Leistungsfähigkeit von Buchs Marketing exemplarisch auf. Die Nachhaltigkeit hält noch immer an.



Buchs entwickelt sich in raschen Zügen. Verschiedene Akteure lassen Buchs weiter wachsen, strahlen und blühen.

Der Verein Gemeindemarketing Buchs wurde im Februar 2006 gegründet und nahm im folgenden Sommer die operative Tätigkeit auf. Als Startkampagne wurde «wir sind buchs – buchs blüht» lanciert. Ziele der breit angelegten Aktion waren die Imagebildung und die Identitätsstiftung des Standorts.

Im Herbst 2006 und 2007 wurden total 30'000 Tulpen im öffentlichen Raum gepflanzt. Unter fachkundiger Anleitung setzten Gemeinde, Schulen, Betriebe, Vereine, Gross und Klein gemein-

sam Zwiebeln. Im Frühjahr erstrahlte Buchs jeweils in blühender Pracht – und positionierte sich als sympathische Zentrumsgemeinde.

Nationale Beachtung gefunden

Buchs Marketing reichte das Konzept und seine Umsetzung bei der schweizerischen Marketing-Trophy 2007 ein. Das Imageprojekt wurde von einer versierten Fachjury als einzigartige Kampagne mit einer Trophy ausgezeichnet. Zudem

erhielt Buchs den zusätzlichen Publikumspreis. Ernst Hanselmann, ehemaliger Gemeindepräsident von Buchs, durfte im Frühjahr 2007 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) zusammen mit einer Delegation zwei Trophäen entgegennehmen. Die Berichterstattung zum gelb blühenden Buchs strahlte über die Regionsgrenzen hinaus.

In den beiden Folgejahren wurde die Kampagne «buchs blüht» jeweils mit geringerem Aufwand weiterentwickelt. Ein Tulpenfest mit Ballonwettbewerb



Ein unvergessliches Erlebnis: Alt Gemeindepräsident Ernst Hanselmann mit der begehrten Werbetrophäe.

trug den strahlenden Standort nach aussen, der national bekannte Künstler Scapa steuerte ein Tulpenmalbild für Buchs bei, der Foto-wettbewerb brach-

te eine Buchser Postkarte hervor, die URL www.buchsblueht.ch ist weiterhin aktiv.

Der Vorstand von Buchs Marketing entschied 2008, die Kampagne nicht weiterzuverfolgen.

Buchs blüht – was bleibt?

«buchs blüht» als Ergänzung zum Leitsatz «wir sind buchs» stellte einen idealen Start für den Verein Gemeindemarketing Buchs dar.

Die Kampagne zeigte die Funktionen und die Leistungsfähigkeit der Organisation exemplarisch auf. Buchs Marketing arbeitete am Image von Buchs, vernetzte Organisationen und Institutionen des Standorts, setzte sich für die Stärkung des «Wirgefühls» ein, kommunizierte gegen innen und nach aussen, vermarktete die Zentrums-gemeinde und generierte eine Drittfinanzierung durch die Privatwirtschaft. Die Namens-

gebung stellte die Basis für weitere Aktivitäten von und in Buchs dar. «buchs blüht» wurde gut aufgenommen von Bevölkerung und Partnern.

Der Begriff findet bis heute Verwendung in vielen Texten und Medienberichten. Positive Rückmeldungen von Gästen, die das blühende Buchs vor Ort erlebten, zeugen von einem ansprechenden Projekt.

Zudem traf die Imagekampagne den Zeitgeist. «buchs blüht» unterstützt das Image der Energiestadt Buchs. Die Bildsprache von Buchs wurde aufgrund der Aktion nachhaltig geprägt. Ob im Internet, im Rathaus oder in Publikationen – die gelbe Tulpenpracht ist ein freundliches, positives und gerne verwendetes Sujet der Zentrums-gemeinde.

Buchs entwickelt sich zudem in raschen Zügen. Verschiedene Akteure lassen Buchs weiter wachsen, strahlen und blühen.

René Lenherr-Fend

OSTWIND-Fahrplan ist abholbereit

Der OSTWIND-Fahrplan 2012 ist seit dem 1. Dezember 2011 bei allen Gemeinden, Bahnhöfen und Billettverkaufsstellen erhältlich. Der neue Fahrplan gilt ab Sonntag, 11. Dezember 2011. Der Fahrplanband «St. Gallen und beide Appenzell» umfasst das gesamte Fahrplanangebot in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden sowie wichtige Strecken in Richtung Thurgau, Winterthur und Schaffhausen. Im vorderen Teil sind die Informationen zum Tarif und Billettsortiment zu finden. Selbstverständlich ist der OSTWIND-Fahrplan weiterhin kostenlos erhältlich und kann ab sofort beim nächsten bedienten Bahnhof, bei jeder Gemeinde oder bei einer anderen Verkaufsstelle des öffentlichen Verkehrs bezogen werden. rlf.



Der neue OSTWIND-Fahrplan ist ab sofort bei allen Gemeinden, Bahnhöfen und Billettverkaufsstellen erhältlich.

Buchs Marketing hilft Veranstaltern bei der Bewerbung ihrer Anlässe

Die Firma Allgemeine Plakatgesellschaft AG (APG) stellt der Politischen Gemeinde Buchs Werbeträger für kulturelle, nicht kommerzielle Veranstaltungen zur Verfügung. Buchs Marketing kann je eine Promotionsfläche an den Standorten Bahnhof Buchs, Poststelle Räfis, Sammelstelle Räfis sowie Werdenbergersee benutzen.

Der Verein Gemeindemarketing Buchs vermittelt die vier Werbetafeln kostenlos an Buchser Vereine, die Mitglied bei Buchs Marketing sind. Die Veranstalter bezahlen nur die Druckkosten der Plakate, die sich pro Aushang auf rund 100 Franken belaufen.

Buchs Marketing als Kulturpartner

Die Nutzung der Kulturplakatständer von Buchs Marketing ist einfach. Buchser Vereine übermitteln entsprechende Informationen, Bildmaterial sowie ihr Logo an Buchs Marketing. Die Geschäftsstelle wickelt sämtliche Arbeiten ab – von der Gestaltung über die Produktion bis zum Aushang durch den Werkhof der Politischen Gemeinde Buchs. Es ist auch möglich, bestehende Flyer und Printprodukte einzubinden. Die Belegung der Werbeflächen bedingt eine Mitgliedschaft beim Verein Gemeindemarketing Buchs.

Eine Win-win-Situation für die Veranstalter und für Buchs

Die Kulturplakatständer bieten gemeinsam mit dem dreimal jährlich erscheinenden Buchser Veranstaltungskalender «buchs lebt» einen Mehrwert für den Standort Buchs sowie seine zahlreichen Vereine und Institutionen.

René Lenherr-Fend.

Weitere Informationen sind unter www.buchsmarketing.ch zu finden.



Zusammen mit Buchs Marketing entwickelt: Die hohe Werbewirksamkeit für Veranstalter und Standortgemeinde ist unverkennbar.



Die ergänzende Revitalisierung am Brunnenbach ist nun realisiert

Der Brunnenbach fliesst durch die Siedlungsquartiere von Wieden, Stüttli und Äuli. Der Bach verläuft auf der Ostseite des Hauses Wieden und des Wieden Parks. Die Neugestaltung des Parks beim Brunnenbach in seiner Funktion als Begegnungsraum für Alt und Jung ist gut gelungen. Im Herbst revitalisierte

die Gemeinde noch das Reststück des Brunnenbaches bis zur Wiedenstrasse. Die Revitalisierungsarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit dem Fischereiver-ein Werdenberg (www.fv-werdenberg.ch) ausgeführt. Nach längerer, über vier Wochen dauernder Trockenheit im Oktober und November trockne-

te der Brunnenbach in der dritten Novemberwoche aus. Notfallmässig musste der Bach ausgefischt werden. Viele Bachforellen, Äschen und Groppen konnten aus den letzten Wassertümpeln des Baches gerettet werden. Die Fische wurden beim Einfluss der Wetti wieder ausgesetzt. *Ludwig Altenburger*

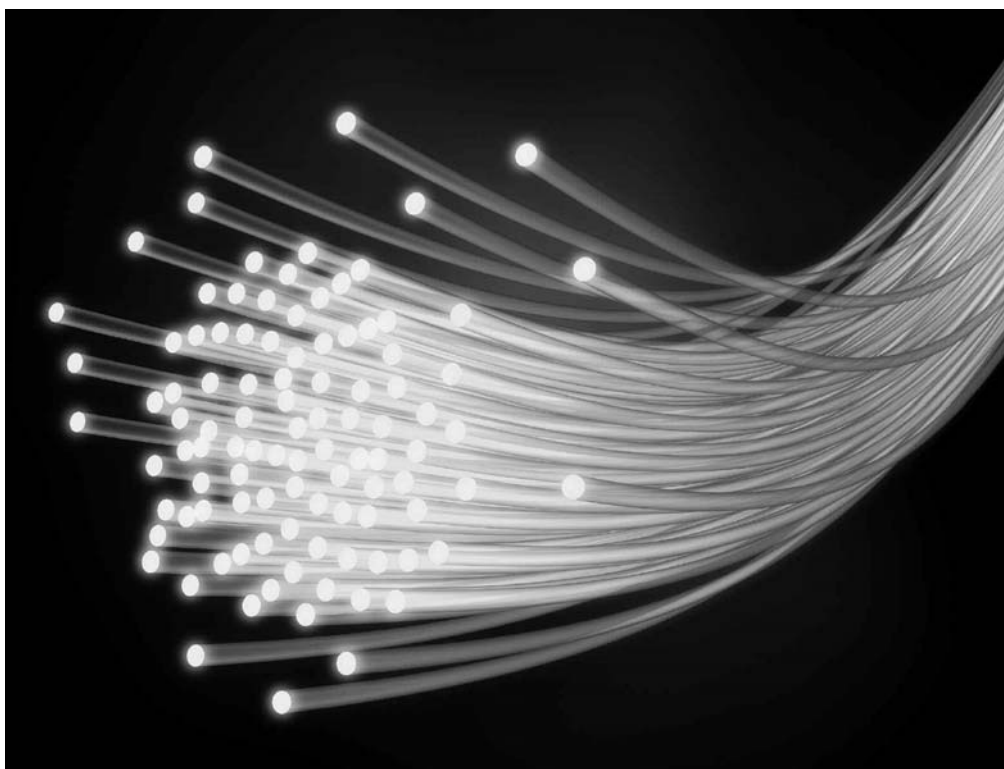
Das EW Buchs blickt in die Zukunft und erstellt eine Datenautobahn

Das EW Buchs hat den Auftrag, die Kunden mit den neuesten und schnellsten Informations- und Kommunikationsdienstleistungen zu versorgen. Dazu dient das Rii-Seez-Net. Es ist eine Interessengemeinschaft von 15 Kabelnetzunternehmen aus den Regionen Sarganserland, Werdenberg sowie mittleres und oberes Rheintal.

Das Rii-Seez-Net reicht von Walenstadt, Flums, Mels, Sargans, Pfäfers, Bad Ragaz, Maienfeld und Jenins bis nach Diepoldsau und Widnau und versorgt rund 36'000 Kunden mit analogem und digitalem TV und Radio, High-Speed-Internet und Telefonie über das Fernseekabel aus der zentralen Sendestation des EW Buchs. «Unser Ziel ist es, ständig weiterzuwachsen und das Versorgungsgebiet in der Ostschweiz auszudehnen», sagt Hagen Pöhnert, Direktor EW Buchs.

Datenautobahn fertiggestellt

Laut Auskunft des Direktors ist der letzte Modernisierungsschritt des TV-Kabelnetzes für Buchs abgeschlossen. Somit können Daten überall mit der gleichen, hohen Geschwindigkeit übertragen werden. Das jetzige Hybridnetz, das aus einem Verbund aus Glasfaser- und Koaxialkabeln besteht, bietet für den Normalverbrauch ausreichend Kapazität bis 2030. Trotzdem bereitet sich das EW Buchs weiter auf die Zukunft vor. Das Netz soll fortlaufend dem neuesten technischen Stand angepasst werden, um auch in Zukunft für hohe Qualität zu sorgen. Das bedeutet, dass das Glasfasernetz sukzessive ausgebaut wird. Statt wie an manchen Orten FTTH-Netze (Fiber to the Home) neu zu erstellen, was immense Anschubinvestitionen erfordern würde, werden Kabelnetze in Buchs mit deutlich kleineren Investitio-



Ansicht eines Glasfaserkabels: Mehrere hundert Glasfasern können sich in einem Kabel befinden. Die einzelne Faser ist dünner als ein menschliches Haar.

nen schrittweise an die wachsenden Bedürfnisse der Kunden angepasst. Auf diese Weise entsteht wirtschaftlich und auf organische Art ein Glasfasernetz. Dieses Vorgehen bezeichnet Pöhnert als «Evolution statt Revolution».

Beeindruckende Übertragungskapazität

Geplant ist, dass alle neu zu erstellenden grösseren Liegenschaften direkt mit

Glasfaserkabeln angeschlossen werden, was bereits im Neubaugebiet Räfiserhalde verwirklicht wird. Nach und nach sollen weitere Neubaugebiete auf die gleiche Weise versorgt werden. «Wir bauen auch auf Reserve», sagt Hagen Pöhnert. Wird irgendwo eine Strasse aufgerissen, um eine Leitung zu erneuern, wird auch schon mal ein leeres Rohr eingebaut. Später kann dann das Glasfaserkabel durch dieses Rohr eingezo-



Hagen Pöhnert und Andreas Zogg in der Kopfstation, dem Kommunikationszentrum von Rii-Seez-Net.

gen werden. Die Gemeinde Buchs hat eine Strategie verabschiedet, wonach bis 2020 in den erschlossenen Bauzonen bis 90 Prozent der Objekte mit Glasfaserkabeln erschlossen werden sollen. Bei Bedarf können jedoch die Glasfaserkabel schon heute bis in die Gebäude gezogen werden, was auch als Fiber to the Building (FTTB) bezeichnet wird. Das neue Glasfaserkabelnetz wird eine Übertragungskapazität von 10 Gigabit oder beeindruckenden zehn Milliarden Informationseinheiten pro Sekunde aufweisen. «Kunden können somit von einer Weltklasseinfrastruktur profitieren, denn wir bauen ein Kom-

munikationsnetz für die Zukunft», sagt Pöhnert, «die Kundenbedürfnisse werden schon jetzt abgedeckt, aber es ist wichtig, dass auch in Zukunft die Anforderungen abgedeckt werden können.»

Besuch in der Kopfstation

In der Kopfstation, einem unscheinbaren Betongebäude, befindet sich das Kommunikationszentrum. Es ist das zentrale Nervensystem, das mit Zürich verbunden ist. Von dort aus führen grosse Glasfaserstrecken bis nach Werdenberg. Teilweise verlaufen sie entlang der Autobahn oder Bahnlinien. Ein Vorteil von Glasfaserkabeln besteht darin,

dass sie extrem langlebig sind und eine mehrfach höhere Übertragungskapazität als herkömmliche Kupferkabel aufweisen. Auch können Signale mit den herkömmlichen Kabeln nur mit einer Reichweite von 600 Metern gesendet werden. Dann braucht es jeweils wieder einen Verteilerkasten mit einem Verstärker, der die Signale weiterleitet. Glasfaserkabel gewährleisten nicht nur eine hohe Übertragungskapazität, sie haben auch eine Reichweite von bis zu mehreren hundert Kilometern. *Esther Wyss*
Weitere Informationen, auch über das Angebot von Rii-Seez-Net, finden Sie unter www.rii-seez-net.ch.

Naturstrom: Rii-Seez Power hilft überbrücken, bis der Bund so weit ist

Rii-Seez Power ist die regionale Interessengemeinschaft der Energieversorgungsunternehmen. Der Zusammenschluss von 13 Elektrizitätswerken der Regionen Werdenberg, Sarganserland und Rheintal engagiert sich bereits seit zehn Jahren für nachhaltige Energiegewinnung und erneuerbare Energien.

Die naturemade-zertifizierten Wasser- und Solarstromanlagen von Rii-Seez Power produzieren in der Region umweltschonend Strom. Auch die Einwohner von Buchs leisten ihren Beitrag zur ökologischen Stromproduktion: Mit Fotovoltaikanlagen auf den Hausdächern wird durch die Kraft der Sonne Strom produziert. Die Produzenten wollen etwas Gutes für die Umwelt tun, hoffen jedoch auch auf eine finanzielle Unterstützung, da die Anschaffung einer Anlage auch mit hohen Kosten verbunden ist.

Wartezeit, die gar keine ist

Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die vom Bund vergütet wird, steht allen Solarstromproduzenten der Schweiz zu und entlastet damit den Produzenten finanziell. Die Warteliste für die Aufnahme ist jedoch sehr lang, es dauert einige Jahre, bis die Besitzer von Fotovoltaikanlagen eine Vergütung aus dem KEV-Topf erhalten. Rii-Seez Power ermöglicht eine Überbrückung der Wartezeit bis zur Förderung durch die KEV: Jede Anlage im Gebiet von Rii-Seez Power unter 10 Kilowattpeak (mögliche Höchstleistung der Anlage) wird vom Pool gefördert. Mit den Besitzern von Solaranlagen wird ein Abnahmevertrag jeweils für ein Jahr aufgrund der jeweiligen Marktsituation abgeschlossen. Der Vertrag verlängert sich automatisch um ein Jahr oder bis zum Eintritt in die KEV-



Naturstrom wird immer beliebter: Der Umwelt und den Ressourcen zuliebe.

Förderung. Rii-Seez Power zahlt damit einen «Aufpreis» von 30 Rappen (ab 1. Januar 2012) zusätzlich zur Grundvergütung von 15 Rappen pro Kilowattstunde. Dieser Aufpreis wird aus einem Fonds finanziert, der durch die Mitglieder von Rii-Seez Power und Erträgen aus dem Naturstromverkauf gespeisen

wird. In Buchs werden momentan neun Anlagen von Rii-Seez Power gefördert. Dieser Förderbeitrag des Pools wird von den Besitzern der Solaranlagen sehr geschätzt. Rii-Seez Power erhofft sich durch diese Unterstützung, die Bevölkerung zur nachhaltigen und umweltschonenden Stromproduktion zu bewegen,



Buchs produziert bereits tüchtig Solarstrom.

und leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Energiezukunft.

Schon tüchtig Solarstrom produziert

In diesem Jahr wurden rund 500'000 Kilowattstunden Solarstrom im Gebiet von Rii-Seez Power produziert. Der Pool ist dafür zuständig, dass der ökologisch produzierte Strom auch an Dritte weiterverkauft wird. Für einen Aufpreis von 50 Rappen pro Kilowattstunde können alle Stromkonsumenten Naturstrom beziehen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von erneuerbaren Energien. Das Naturstromprodukt Wasser ist schon für 2 Rappen

Aufpreis pro Kilowattstunde erhältlich, sämtliche öffentliche Institutionen der Gemeinde Buchs beziehen dieses Naturstromprodukt und erfüllen damit die Kriterien des Zertifikats «Label Energiestadt». Rund acht Prozent der Strombezüger der Gemeinde Buchs werden bereits mit Naturstrom versorgt und helfen damit, unseren Lebensraum zu erhalten.

Giannina Stanisjevic

Weitere Informationen über die Förderung von Solaranlagen oder den Bezug von Naturstrom finden Sie unter www.rii-seez-power.ch.

EWB: Neue Leiterin gewählt

Seit Oktober 2011 arbeitet Barbara Panhuber als Leiterin Personal und Organisation beim Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs.

Barbara Panhuber wird ab April 2012 auch die Funktion der Aktuarin der Betriebskommission übernehmen. Barbara Panhuber besitzt den eidgenössischen Fachausweis als Personalfachfrau und bringt mehrjährige Erfahrung im Personalbereich bei verschiedenen Unternehmen in das EWB ein. Mit dieser Anstellung wird die Nachfolge im Personalwesen innerhalb des EW Buchs geregelt, da der auch für diesen Bereich verantwortliche Leiter der kaufmännischen Abteilung, Christian Rothenberger, nach über 44-jähriger erfolgreicher Tätigkeit Ende März 2012 in den Ruhestand eintreten wird. Die Verantwortlichen des EWB danken Christian Rothenberger für diese vorbildliche und weitsichtige Verantwortungsübergabe innerhalb des EWB und wünschen Barbara Panhuber einen guten Start in ihre neue Tätigkeit und viel Freude bei der neuen beruflichen Aufgabe.

EW Buchs

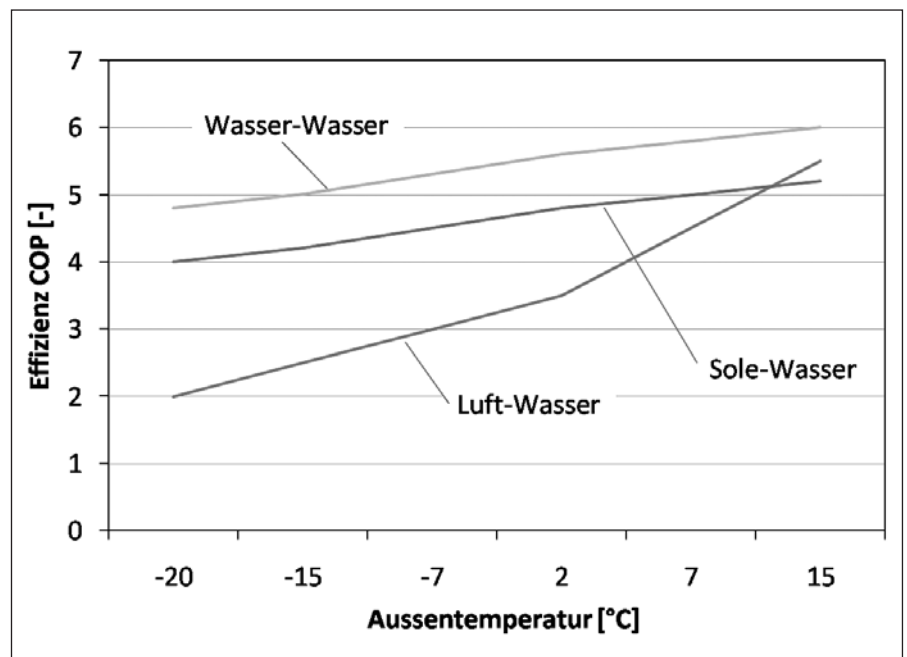


Barbara Panhuber, neue Leiterin Personal und Organisation beim EWB.

Energieberatung: Wärmepumpen-typen im Vergleich

Heute werden aufgrund ihrer Umweltfreundlichkeit und der geringen Kosten mehr Wärmepumpen als Gas- oder Ölheizungen installiert. Dabei sind hauptsächlich drei verschiedene Wärmepumpentypen im Einsatz. Es stellt sich die Frage, welches System die richtige Wahl ist bei einem Neubau oder einer Sanierung. Ein Beitrag der Region Sarganserland-Werdenberg.

Die Luft-Wasser-Wärmepumpe nutzt als erneuerbare Energie die Wärme der Umgebungsluft. Dies hat den Vorteil, dass keine zusätzlichen Investitionen – neben der Wärmepumpe und Wärmeverteilung – in die Nutzung der Umgebungswärme getätigt werden müssen. Die Kosten sind somit relativ gering. Die Effizienz dieses Wärmepumpentyps hängt jedoch stark von der Umgebungstemperatur ab. Je höher die Aussentemperatur liegt, desto effizienter kann die Wärmepumpe betrieben werden. Bei tiefen Aussentemperaturen benötigt sie hingegen mehr Strom. Für einen effizienten und problemlosen Einsatz sollte auch die Heizwassertemperatur möglichst niedrig liegen. Bei Bodenheizungen ist dies meistens der Fall, bei Radiatorheizungen (Vorlauftemperaturen höher als 45 Grad Celsius) wird dies oft nicht erfüllt. Daher ist es ratsam, sich im Voraus zu informieren, ob es sinnvoll ist, am gewünschten Ort eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zu installieren. Zusätzlich kommt der Schallimmissionsgrenzwert (Lärmschutz-Verordnung LSV) hinzu, den die Luft-Wasser-Wärmepumpe erfüllen sollte. Da die Luft-Wasser-Wärmepumpe einen Grossteil der Energie aus der Umgebungsluft entzieht, können die dazugehörigen Strömungsgeschwindigkeiten zu unerwünschtem Lärm führen. Dies ist heutzutage einer der häufigsten Reklamationsgründe beim Einsatz von



Effizienzvergleich der verschiedenen Wärmepumpentypen in Abhängigkeit der Aussentemperatur bei 35 Grad Celsius Vorlauftemperatur im Auslegepunkt.

Luft-Wasser-Wärmepumpen. Ein professioneller Einbau und die Wahl der richtigen Wärmepumpe können hier jedoch helfen.

Die Sole-Wasser-Wärmepumpen

sind die am zweithäufigsten eingesetzte Wärmepumpenart. Dies sind hauptsächlich Erdsonden-Wärmepumpen, welche die Wärme aus dem Erdreich nutzen und den Vorteil gegenüber der Luft-Wasser-Wärmepumpe haben, dass die vorhandene Wärme bzw. Temperatur im Erdreich über das Jahr etwa kon-

stant bleibt. Für diese Pumpe braucht es eine Bewilligung, und es fallen zusätzliche Investitionen für die Erdsondenbohrung an. Die Erdsonden-Wärmepumpe benötigt durchschnittlich etwa 20 Prozent weniger Strom als eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Daher liegen die Betriebskosten einer Sole-Wasser-Wärmepumpe tiefer, und die anfangs zusätzlichen Investitionen werden über die Jahre amortisiert. Trotzdem sollte auch hier darauf geachtet werden, dass die Temperaturen heizwasserseitig möglichst niedrig gehalten werden kön-

Übersichtstabelle der drei Wärmepumpen-Typen

	Luft-Wasser	Sole-Wasser	Wasser-Wasser
Vorteile	- Investitionskosten - Installationsaufwand - Bewilligung meist einfach	- Hohe Effizienz - Beinahe geräuschlos - Sehr geringer Wartungsaufwand	- Hohe Effizienz - Beinahe geräuschlos
Nachteile	- Effizienz bei tiefen Aussentemperaturen - Abtauen - Geräusch	- Höhere Investitionskosten - Bewilligung nötig	- Höhere Investitionskosten - evtl. Wasserqualität - Bewilligung nötig
Bauformen	- Innen aufgestellt - Aussen aufgestellt - Split-Anlage - Brauchwarmwasser	- Erdsonden-Anlagen - Flachkollektoren - Wärmepfahl-Anlage - Brauchwarmwasser	- Grundwasser-Anlage - Oberflächengewässer-Anlage

Übersichtstabelle der drei Wärmepumpentypen.

nen. Im Neubau empfiehlt sich eine Vorlauftemperatur von maximal 30 Grad Celsius, in sanierten Bauten 45 Grad Celsius.

Die Wasser-Wasser-Wärmepumpe heizt am effizientesten

Dieses Heizungssystem gewinnt die Wärme aus dem Grundwasser. Im Rheintal weist das Grundwasser im Vergleich sehr hohe durchschnittliche Jahrestemperaturen auf. Daraus folgt auch die hohe Effizienz. Gleich wie bei der Erdsonden-Wärmepumpe braucht es eine Bewilligung für die Bohrung. Zusätzlich sollte auf die Wasserqualität geachtet werden. Nicht überall, wo man eine Genehmigung erhält, sind Qualität und Umstände in Ordnung. Deshalb sollte frühzeitig ein Grundwassergeologe beigezogen werden. Die Investitionskosten liegen auf einem ähnlichen Niveau wie bei der Erdsonden-Wärmepumpe. In der Tabelle sind die drei Wärmepumpen einander gegenübergestellt. Im Allgemeinen kann eine aktuelle Wärmepumpe (Luft-Wasser, Sole-

Wasser und Wasser-Wasser) auch für die Brauchwarmwassererzeugung, beispielsweise fürs Duschen oder Händewaschen, verwendet werden.

In der kalten Jahres- und Übergangszeit erzeugen die Erdsonden- und Wasser-Wasser-Wärmepumpen das Brauchwarmwasser effizienter als Luft-Wasser-Wärmepumpen. Bei Aussentemperaturen von über 15 Grad Celsius wird die

Brauchwarmwassererzeugung der Luft-Wasser-Wärmepumpe hingegen effizienter. Bei allfälligen Fragen über Effizienz oder Schallwerte verschiedener Wärmepumpentypen kann eine Liste unabhängiger Prüfergebnisse auf www.wpz.ch heruntergeladen werden. Insgesamt sind dort über 300 Prüfergebnisse von Wärmepumpen veröffentlicht.

Michael Eschmann, NTB



Die Sole/Wasser-Wärmepumpe ist eine Heiztechnologie, die Wärme nutzt, die im Erdreich oder im Grundwasser gesammelt, gespeichert und ständig erneuert wird.

Ortsgemeinde Buchs baut Berghaus Malbun neu

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Buchs haben sich am 27. November in einer Urnenabstimmung mit grosser Mehrheit für den Neubau des Berghauses Malbun ausgesprochen. Der Zahn der Zeit hat am Gebäude seine Spuren hinterlassen. Der Neubau kostet nicht viel mehr als eine umfassende Sanierung des Gebäudes.

Der Neubau wird nötig, nachdem das Berghaus Malbun in die Jahre gekommen ist. Seit 1992 wurden nur noch die nötigsten Investitionen getätigt. Die Massnlager im zweiten Stock entsprechen nicht mehr den feuerpolizeilichen Vorschriften. Die Touristenzimmer im ersten Stock sind klein und verfügen nur zum Teil über eine einfache Waschgelegenheit. Auf dieser Etage gibt es zudem nur eine kleine Gemeinschaftsdusche mit WC. Das ganze Haus entspricht nicht mehr heutigen Standards; es müsste kurz- bis mittelfristig in neue Fenster, eine verbesserte Isolation und ein effizienteres Heiz- und Warmwassersystem investiert werden.

Deutliches Ja der Bürgerschaft

Seit 2008 beschäftigten sich der Verwaltungsrat und die auf Antrag des Ortsbürgerbundes eingesetzte Berghauskommission mit der Zukunft des Berghauses. Es zeigte sich bald, dass ein Neubau nur unwesentlich teurer zu stehen kommen würde als eine Totalsanierung. Die Ortsbürger waren der Planung immer positiv gesinnt und genehmigten an der Bürgerversammlung vom 28. März 2011 schon einen Projektierungskredit in der Höhe von 150'000 Franken für einen Neubau.

Der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Buchs beantragte danach der Ortsbürgerschaft einen Kredit von 3,7 Millionen Franken für den Neubau des Berg-



So sieht der geplante Neubau des Berghaus Malbun aus.

hauses Malbun. Er sei der Ansicht, dass die Bevölkerung von Buchs Anrecht auf einen zweckmässigen, modernen und gemütlichen Restaurationsbetrieb im Naherholungsgebiet Buchserberg habe, hiess es dazu in der Abstimmungsbroschüre. «Die finanziellen Mittel können ohne Fremdfinanzierung aufgebracht werden», stellt der Verwaltungsrat fest. Der Rat sei sich auch bewusst und nehme in Kauf, dass mit dieser Investition auch längerfristig keine befriedigende

Rendite erzielt werden könne. Einem künftigen Pächter sollen aber faire und nicht gewinnmaximierte Konditionen geboten werden können. «Die Ortsgemeinde Buchs sieht in dem Vorhaben die Erfüllung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse, die der Allgemeinheit zugutekommt. Dazu ist sie laut Gemeindegesetz verpflichtet», sagt Ortspräsident Heini Senn.

Dieser Meinung war auch die grosse Mehrheit der Ortsbürgerinnen und



Auch der Neubau ist architektonisch wieder gut auf die Landschaft abgestimmt.

Ortsbürger, die an der Urnenabstimmung vom 27. November teilnahmen. Das Neubauprojekt wurde mit 529 Ja zu 174 Nein-Stimmen deutlich angenommen.

Das Projekt

Und so wird der Neubau einmal aussehen: Sich an der alten Lage orientierend, fügt sich der Neubau in die alpine Umgebung ein, und doch setzt er ein Zeichen. Mit der einladenden Geste des bogenförmigen Unterbaus wird der Besucher mit offenen Armen empfangen. Aus der Idee des alten Berghauses ist ein neues Projekt entstanden, das die Vorzüge des alten Bestandes und die traditionelle Formensprache übernimmt und sich gleichzeitig den gewachsenen Anforderungen anpasst. So beinhaltet das breit gefächerte Untergeschoss die heute erforderliche Infrastruktur für ein Ski- und Wanderhaus und bietet darüber Platz für die grosszügige «Rundum»-Terrasse. Der Gästebereich des Erdge-

schosses ist möglichst transparent gestaltet, was jedem Gast eine gute Sicht auf die Berge ermöglicht. Zudem kann der weiträumige Restaurationsbereich flexibel unterteilt werden, um parallele Durchführungen von Anlässen zu erlauben. Die sieben modernen Doppelzimmer im Obergeschoss mit offenen Terrassen, tal- und bergseits, und die vier Mehrbettzimmer im Eingangsgeschoss können mehrere Gesellschaften, Familien, Paare und Einzelpersonen gleichzeitig beherbergen. Auf einer Höhe, wo jeder jeden grüsst, wird ausreichend Raum geboten, um auch bei voller Besetzung allen zur entspannten Geselligkeit zu verhelfen. Die Wirtswohnung im Dachgeschoss beinhaltet unabhängig funktionierende Personalzimmer, die nötigenfalls auch als Gästezimmer verwendet werden können. Das Projekt ist laut Architekt stark von der praktischen und funktionellen Seite her geprägt, was auch die äussere Erscheinung des neuen Berghauses widerspiegelt. Die

Fassade wird wie beim Altbau in unterhaltsarmem Eternit geplant – es wurde bewusst ein hellerer Farbton gewählt, um dem gewichtig wirkenden Bauwerk zu etwas mehr Leichtigkeit und Frische zu verhelfen.

Die Massivbauweise des Neubaus mit hinterlüfteter, bestgedämmter Eternitfassade und Dachkonstruktion zusammen mit entsprechenden Fenstern bildet die solide Gebäudehülle. Auf der komplett nach Süden ausgerichteten Dachfläche (Blech oder Eternit) finden Sonnenkollektoren zur Unterstützung der Wärmeerzeugung Platz. Die Gauen werden mit Blech eingedeckt und verkleidet.

Die Zimmer erfahren einen einfachen und pflegeleichten Innenausbau. Der Restaurationsbereich wird teilweise mit Wand- und Deckenverkleidungen aus Holz heimelig gestaltet. Die publikumswirksamen Bereiche des Eingangs- und Restaurantgeschosses sowie die Verkehrsflächen und Nasszellen erhalten einheitliche Plattenbeläge. Eine moderne Liftanlage erschliesst sämtliche Geschosse behindertengerecht. Betriebliche Einrichtungen (Küche, Kühler, Tiefkühler, Lager, Anlieferung) werden nach den neuesten Erkenntnissen und Vorschriften erstellt.

Alternative Energieversorgung

Auf eine Erdsonden-Wärmegewinnung musste aus geologischen Gründen verzichtet und auf Luft-Wasser-Wärmepumpen, kombiniert mit Sonnenkollektoren, umgestellt werden. Dies hatte Auswirkungen auf das Raumprogramm, das um den Speicherraum und die geforderten Kühlanlagen erweitert werden musste. Auf eine «kostspielige» Lüftung kann trotz Nichtraucherlokal nicht verzichtet werden. Für die Platzierung der Aggregate wurde der erforderliche Raum im Estrich zusätzlich eingeplant, was sich fachtechnisch günstig auf die Lüftung auswirkt.

Alle wärmeerzeugenden Komponenten (Kühlgeräte, Küche, Kollektoren, Lüftung) sollen mittels optimierter Steuerung der Warmwasser- und Wärmeproduktion dienen. Neben den doch beachtlichen Anforderungen an die vorschriftsgemässen Elektroinstallationen ist ein neuzeitliches LED-Beleuchtungskonzept sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich vorgesehen. Der Blitz- und Brandschutz ist selbstverständlich berücksichtigt. Der Innenausbau wird schlicht und funktionell gestaltet. Die Schreinerarbeiten werden im ganzen Gebäude aufeinander abgestimmt.

Haus mit Geschichte

Das Skihaus Malbun wurde im Sommer 1934 im Auftrag des Ski-Clubs Buchs durch die Firma Hans Roth, Buchs, erbaut. Die Kosten samt Inventar beliefen sich auf 25'000 Franken. Die bis anhin benutzte Alphütte entsprach damals den Bedürfnissen bei Weitem nicht mehr. Der Bau konnte innert kürzester Frist (die «Skiclübler» leisteten auch Fronarbeit dazu) fertiggestellt werden – am 28. Oktober 1934 fand nämlich bereits die festliche Einweihung statt. Das Haus gewährte Unterschlupf für etwa siebzig Personen.

1947 übernahm die Ortsgruppe Arbon des schweizerischen Touristenvereins «Die Naturfreunde» das Haus käuflich und weihte es an Pfingsten 1947 ein. Es diente den Naturfreunden als Ski- und Ferienhaus. 1963 boten die Naturfreunde Arbon der Ortsgemeinde Buchs das Naturfreundehaus Malbun zum Kauf an. Damals waren die Entscheidungswege anscheinend noch kürzer, denn bereits an der Ortsbürgerversammlung vom 30. September 1963 stimmten die 188 anwesenden Bürgerinnen und Bürger dem Kauf einstimmig zu. Der Name wurde zu «Berghaus Malbun» geändert und die Eröffnung auf den 3. November 1963 festgelegt. An diesem Tag stand das Haus der interessierten Bevölkerung



Das Skihaus Malbun wurde im Sommer 1934 im Auftrag des Ski-Clubs Buchs durch die Firma Hans Roth, Buchs, erbaut.



1963 boten die Naturfreunde Arbon der Ortsgemeinde Buchs das Naturfreundehaus Malbun zum Kauf an.

zur Besichtigung frei. 1970 bewilligten die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger einen Kredit von 370'000 Franken für einen Um- und Anbau des Berghauses. Dabei wurde das bisherige Haus gegen Westen um 6,50 Meter mit einer gegen Süden und Westen vorgebauten und unterkellerten Terrasse erweitert. Zudem verkleidete man die Aussenfassade beim Alt- und Neubau mit Eternit; das Kellergeschoss und die Terrasse wurden in Sichtbeton ausgeführt. Der ganze Bau wurde schliesslich mit 409'981.45 Franken abgerechnet.

1992 kamen Gutachten und Antrag betreffend Sanierung von Küche, Buffet und Waschanlagen an der Bürgerversammlung vom 6. April 1992 zur Abstimmung. Die 183 anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürger stimmten einem Kredit von 320'000 Franken einstimmig zu.

Die Arbeiten wurden von Ostern bis Ende Juni 1992 ausgeführt; der Restaurationsbetrieb konnte ohne Unterbruch aufrechterhalten werden. Die Schlussrechnung machte 326'957 Franken aus.

Ortsgemeinde Buchs/b.

Freundeskreis geplant: Verein Schloss Werdenberg sucht Freunde

Am 9. März wird der Verein Freunde Schloss Werdenberg gegründet. Der Verein will das Schloss in der Region verankern. Patin respektive Pate des geplanten Vereins sind Nationalrätin Hildegard Fässler und Herbert Vuilleumier, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Sigma-Aldrich Schweiz. Sie stellten ihr Vorhaben kürzlich auf Schloss Werdenberg vor.



Gemeinsam für den Verein Freunde Schloss Werdenberg (von links): Rudolf Lippuner (Vizepräsident des Vereins Schloss Werdenberg), Herbert Vuilleumier (designierter Vizepräsident des Vereins Freunde Schloss Werdenberg), Carla Kiefer (scheidende Assistentin der künstlerischen Leitung), Nationalrätin Hildegard Fässler (designierte Präsidentin des Vereins Freunde Schloss Werdenberg), die neue künstlerische Leiterin Mirella Weingarten und Daniel Gut (Präsident des Vereins Schloss Werdenberg).

Mit dem neuen Verein soll die kulturelle Entwicklung des Schlosses in der Bevölkerung breiter abgestützt, die finanzielle Basis ausgeweitet und die Trägerschaft des Vereins Schloss Werdenberg unterstützt werden. Das Amt der Präsidentin steht zur Disposition. «Ich würde das Amt aber sehr gerne übernehmen», so die Grabserin Hildegard Fässler. Der vorgeschlagene Vizepräsident Herbert

Vuilleumier betonte, während seiner Berufstätigkeit in der ganzen Welt herumgekommen zu sein: «In meiner Pension möchte ich mich nun für die Region engagieren.»

Der Verein will 800 Mitglieder gewinnen

Je grösser der Verein Freunde Schloss Werdenberg einmal sein wird, umso

mehr kann er auch bewirken. Die Initianten des Fördervereins haben deshalb das Ziel hochgesteckt: 800 Mitglieder möchten sie mit vereinten Kräften für ihr Vorhaben gewinnen.

Interessierte am Verein Freunde Schloss Werdenberg melden sich bitte auf der Geschäftsstelle, Telefon 081 599 19 35 oder auf der Homepage www.schloss-werdenberg.ch. *pd.*

Die Synchronschwimmerinnen und Caroline Capiaghi mit Kulturpreis

Die diesjährige Kulturpreisverleihung fand Anfang November in der Aula Flös statt. Den Gruppenpreis erhielten die Synchronschwimmerinnen, die mit der jährlich wiederkehrenden Gala einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt von Buchs beitragen. Den Einzelpreis erhielt die weit über die Grenzen hinaus bekannte Erzählerin Caroline Capiaghi.

Zu Beginn der Veranstaltung luden die Synchronschwimmerinnen die Gäste ins Hallenbad ein und zeigten dem Publikum Ausschnitte aus ihrem Können. Ursula Palmy, dank der das Synchronschwimmen vor fast vierzig Jahren in Buchs Fuss fassen konnte, war ebenfalls anwesend und verfolgte die halbstündige Darbietung gespannt und aufmerksam. Im Anschluss an die Vorführung fand die Feier in der Aula Flös statt. Gemeinderat und Kulturkommissionspräsident Hansruedi Bucher begrüßte die Gäste und die ehemaligen Kulturpreisträger. Gemeindepräsident Daniel Gut gab in seiner kurzen Ansprache seiner Freude Ausdruck, dass Buchs einen Kulturpreis vergeben kann.

Hartes Training und Selbstdisziplin

Die Laudatio für die Synchronschwimmerinnen des SC Flös hielt Barbara Reich, die selber seit dreissig Jahren eng mit dem Synchronschwimmen verbunden ist als ehemalige Schwimmerin, Trainerin und Richterin. Heute sei sie allerdings nur noch am Rande als Richterin tätig. In ihrer Rede wies sie darauf hin, dass Synchronschwimmen eine unglaublich vielseitige Sportart sei, die einen mit Haut und Haaren vereinnahme. Sie verlange ein hohes Mass an Kondition, Kraft, Durchhaltevermögen, Flexibilität, Rhythmusgefühl, Inspiration, Kreativität, Vorstellungsvermögen und echtem Teamgeist. Auch eine ge-



Hansruedi Bucher, Gemeinderat, und Susanna Büchel, Mitglied der Kulturkommission, überreichen Caroline Capiaghi (Bildmitte) den Kulturpreis.

hörige Portion Selbstdisziplin gehöre dazu, oder man lerne dies im Laufe der Karriere. Barbara Reich erzählte auch über die Geschichte der Sportart, die anfänglich eine reine Männersportart gewesen sei und als Reigenschwimmen, Figurenlegen, Wasserballett und Kunstschwimmen betitelt worden sei.

Die Gala als Höhepunkt

Die Gala gehöre für die Schwimmerinnen zu den schönsten Anlässen, könn-

ten sie doch einmal mit wenig Druck und ohne strenge Regeln dem Heimatpublikum ihr Können präsentieren. Es sei die Gelegenheit, den Bekannten und Freunden zu zeigen, wofür man so viel Zeit investiere.

In die Show werden jeweils lustige Ideen, Elemente und Requisiten eingebaut. Die Gala, in der Sport, Tanz und kreative Ideen verschmelzen, hat schliesslich die Kulturkommission veranlasst, die Buchser Synchronschwimmerinnen mit dem

diesjährigen Gruppenpreis auszuzeichnen.

Caroline Capiaghi, eine märchenhafte Erzählerin

Die weit über die Grenze bekannte Erzählerin Caroline Capiaghi erhielt den Einzelpreis. Mit einer kurzen, prägnanten Laudatio gelang es der Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag, ein Persönlichkeitsbild von Caroline Capiaghi zu zeichnen. Sie sei eine Macherin, eine, die mit Enthusiasmus, innerem Feuer und einer Freude, die ansteckend sei, ein Projekt anpacke.

Die Erzählerin sei ein Energiebündel und habe für jeden Anlass und für jeden Ort die passende Geschichte, für die kleinen wie auch für die grossen Menschen. Caroline Capiaghi habe sage und schreibe 200 Märchen bearbeitet, wusste Maag zu berichten. Wenn sie erzähle, dann lebe sie die Geschichten mit ihrer Stimme, mit der Betonung, den Augen, mit Gesten und ihrer Ausstrahlung. Ständig sei sie auf der Suche nach neuen Kombinationen, sei neugierig und experimentierfreudig. «Sie ist ein Glücksfall für Buchs», sagte Elsbeth Maag mit Überzeugung.

Nach der Laudatio erzählten zwei Märchenerzählerinnen in einem fingierten Telefongespräch von all den verschiedenen Projekten, die Caroline Capiaghi umgesetzt hat.

Feststimmung

Mit stimmigen Liedern umrahmt wurde der Anlass von Christian Büchel, Bariton, und Jean Lemaire, Klavier. Die Bühnendekoration wurde von Constanza Filli Villiger und Deni Rohrer gestaltet. Für die Organisation und den reibungslosen Ablauf war Susanna Büchel, Mitglied der Kulturkommission, verantwortlich. Anschliessend an die Ehrung waren die Anwesenden zu einem Apéro eingeladen, um zusammen mit den Gewinnerinnen zu feiern. *Esther Wyss*

«Eine persönliche Anerkennung für mich»



Kulturpreisgewinnerin: Caroline Capiaghi im Interview mit dem Buchsaktuell.

Was bedeutet der Kulturpreis für Sie?

Caroline Capiaghi: Ich fühle mich einer mündlichen Tradition verbunden. Der Kulturpreis ist für mich die persönliche Anerkennung für das, was ich mache, für etwas Einfaches und Schlichtes, das ohne Requisiten und Bühnenbild auskommt. Diese Wertschätzung meiner Arbeit und dass ich als Zuzügerin diesen Preis bekommen habe, kommt für mich fast einem Ehrenbürgerrecht gleich.

Was verstehen Sie unter Kultur?

Caroline Capiaghi: Kultur sollte berühren und aufwecken. Kultur sollte dazu dienen, dass die Menschen auftanken können. Die mündliche Erzähltradition ist etwas Lebendiges, das ständig in Bewegung ist, und ich hoffe, dass der Fun-

ken in der Gesellschaft weiterspringt. Das ist für mich Kultur.

Warum engagieren Sie sich dafür?

Caroline Capiaghi: Es ist, wie wenn man Land kultiviert. An dem Ort, wo ich wohne, bringe ich mich ein. Wenn ich Geschichten erzähle, gibt es nicht nur mich als Erzählerin, sondern auch Zuhörer. Ich habe engen Kontakt zu diesen Menschen. Beim Erzählen kommt immer etwas zurück, und daraus entsteht ein Miteinander. Ich engagiere mich, weil ich überzeugt bin, dass die Geschichten, die ich erzähle, etwas mit dem Menschsein zu tun haben, und dass damit etwas im Zuhörer angeregt wird.

Mit der Erzählerin Caroline Capiaghi sprach Esther Wyss

«Dieser Preis ist eine riesige Anerkennung für die Schwimmerinnen!»



Kulturpreisgewinnerinnen: Die Synchronschwimmerinnen von Buchs sind längst ein Aushängeschild für die Gemeinde geworden.



Es ist eine riesige Anerkennung für die Schwimmerinnen. Es ist eine Wertschätzung von aussen für das, was wir leisten. An der Gala können sich die Synchronschwimmerinnen der Bevölkerung präsentieren und zeigen, wofür sie während des Trainings hart arbeiten. Mit künstlerischen und tänzerischen Einlagen, Effekten und Requisiten können

die Schwimmerinnen immer etwas Neues kreieren. Das ist zugleich eine grosse Herausforderung. Wir hoffen natürlich auch, dass der Preis uns noch bekannter macht, und wir dadurch neue Schwimmerinnen zum Mitmachen animieren können.

Rolf Plat, Präsident des Schwimmclub Flös

Der Kulturpreis ist auch ein grosses Lob für die aktuellen Trainerinnen, und für mich eine grosse Genugtuung und Anerkennung für meine 37-jährige Tätigkeit. 1972 gründete ich den Club und freue mich, dass er immer noch so lebendig ist.

Ursula Palmy, Initiantin des Synchronschwimmens in Buchs

[fabriggli]
werdenberger
kleintheater

... schöne Aussichten ...

Stand der Programmvorschau: 15. November 2011, mehr Infos auf www.fabriggli.ch

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
081 756 66 04
www.fabriggli.ch



schön&gut, 15. Dezember 2011



Guet Nacht Lilli!, 18. Dezember 2011



Thomas C. Breuer, 22. Dezember 2011

Bis Donnerstag, 22. Dezember 2011

Nothilfe.ch – Organisierte Hoffnungslosigkeit

Fotoausstellung von Jacek Pulawski. Co-Anlass mit der Amnestygruppe Sargans/Werdenberg. Öffnungszeiten: bei Abendveranstaltungen jeweils von 18 bis 20 Uhr.

Sonntag, 11. Dezember, bis Mittwoch, 14. Dezember 2011

Kerzenziehen

Mit reinem Bienenwachs und farbigem Wachs. Organisiert vom fabriggli-Team mit Helferinnen und Helfer. Öffnungszeiten: So. 11–18 Uhr, Mo. und Di. 14–21 Uhr, Mi. 14–19 Uhr. Kinder unter sieben Jahren nur in Begleitung. Das fabriggli-Beizli ist während des Kerzenziehens geöffnet.

Donnerstag, 15. Dezember 2011, 20 Uhr

schön&gut

«Die Kuh, der Fisch und das Meer». Poesisches und politisches Kabarett mit Ralf Schlatter und Anna-Katharina Rickert. Eine Schiffsladung Wortwitz, Poesie, geistreiche Satire und überbordende Fantasie. Und vielleicht ein paar Antworten auf die entscheidende Frage: Wer hat die Macht?

Sonntag, 18. Dezember 2011, 16 Uhr

Guet Nacht Lilli!

Figurenspiel. Ab vier Jahren. Regie/Figu-

ren/Musik: Koffertheater Vrene Ryser. Spiel: Barbara Gyger. Dauer: 45 Minuten. Lilli will nicht ins Bett gehen. Ungeheuerliche Hindernisse machen das Schlafengehen zum Abenteuer. Gelingt es Otto trotzdem, seine kleine Schwester ins Bett zu bringen? Ein altbekanntes Problem, dem sich dieses witzige und fröhliche Stück auf liebevolle Art und Weise annimmt. Kein traditionelles Weihnachtsstück also ... aber eben doch!

Donnerstag, 22. Dezember 2011, 20 Uhr

Thomas C. Breuer (D)

«Schweizerreize». Breuers neuester kabarettistischer Trip führt nicht nur durch die Eidgenossenschaft, sondern auch durch die Schweizer Seele. Ein unterhaltsamer Abend für reizende wie gereizte Schweizer. Erwünschte Nebenwirkungen garantiert!

Sonntag, 1. Januar 2012, 17 Uhr

Neujahrsapéro

Mit Chef de Kef (ehemals Fridas Tanzbär): Tzigane, Balkan, Folk. Der gemütliche Einstieg ins 2012.

Samstag, 7. Januar 2012, 20 Uhr

Elina Duni Quartet

Weitab vom klischeehaften Balkanjazz – stimmungsvoller, moderner Jazz mit der Leidenschaft des Balkans.



«Die Schneiderin» Gardi Hutter, 26. Januar 2012

Freitag, 13. Januar 2012, 20 Uhr

Aufzeichnungen aus dem Kellerloch

Von Dostojewskij. Mit Jannek Petri und Mona Petri.

Sonntag, 15. Januar 2012, 16 Uhr

Frau Kägis Nachtmusik

Ein musikalisches Abenteuer. Mit Songs, Sprechgesängen und Arien erzählt die Schauspielerin Gina Durler die eigenwillige Lebensgeschichte der Musiklehrerin. Absurd, komisch, tragisch. Ab acht Jahren.

Freitag, 20. Januar 2012, 20 Uhr

Tom Freund (USA)

Folk, Rock'n'Roll, Pop, Boho Jazz. 1992 veröffentlichten Ben Harper & Tom Freund das Album «Pleasure & Pain». Für Harper war es der Start zu einer grossen weltweiten Karriere, während Freund in Insider-Kreisen zu einem Liebling avancierte. Die Magie, die seiner Musik zugrunde liegt, entsteht durch die Unbeschwertheit der tief greifenden Texte und Melodien.

Donnerstag, 26. Januar 2012, 20 Uhr

Gardi Hutter

«Die Schneiderin». Sie richtet mit der grossen Schere an, lässt die Schneiderpuppen tanzen und im Nähkästchen tun sich Abgründe auf ... Regie Michael Vogel (Familie Flöz).

Samstag, 28. Januar 2012,

Tür 20 Uhr, Konzert 21.30 Uhr

RotFront (D)

Plus Support. Präsentiert vom Poggcorner. Ab 15 Jahren.

Samstag, 4. Februar 2012, 20 Uhr

FineFour (A)

Modern Jazz in all seinen Facetten, interpretiert von den vier wunderbaren Musikern Herwig Gradischnig (Tenorsax), Christian Havel (Guitar), Marc Abrams (Bass) und Klemens Marktl (Drums).

Freitag, 10. Februar 2012, 20 Uhr

Simon Libsig

«Sprechstunde». Slam-Poetry und Geschichten mit lindernder Wirkung.

Mittwoch, 22. Februar 2012, 16 Uhr

Güsel

Ein lustiges, poetisches, sinnliches und sichtbar duftendes Theaterstück mit dem Theater Marie. Unterhaltsamer Klamauk, der die Fantasie der Kinder ankurbelt, aber auch als ernstes Anliegen gegenüber dem achtlos Weggeworfenen sensibilisieren will. Ab vier Jahren.

Samstag, 25. Februar 2012, 20 Uhr

Rose. Vom Shtetl nach Miami Beach.

Von Marin Sherman, mit Graziella Rossi. Regie: Klaus Henner Russius, Mu-

sik: Daniel Fueter. Die Lebensgeschichte einer Frau, die Witz, Humor, Weisheit, Geist, Gefühl und Lebenskraft in sich vereinigt.

Samstag, 3. März 2012, 20 Uhr

Lyambiko

Something-Like-Reality-Tour. «Für mich war es wichtig, dass das Album groovt, nicht zu abgefahren ist, ein bisschen in Richtung Soul und Pop geht und einige Balladen hat», erzählt Lyambiko.

Sonntag, 4. März 2012, 17 Uhr

Fiat Panna

Clowneskes Theater ohne Worte mit der Compagnie Schafsinn. Ein Wechselspiel von Musik, Slapstick, Akrobatik und Artistik. Ab sieben Jahren.

Samstag, 10. März 2012

Raggabund (D) & The Dubby Conquerors (CH)

Reggae, Hip Hop. Support: De Luca (CH), Reggae. Präsentiert von Poggcorner.

Freitag, 23. März 2012, 20 Uhr

Concerto rumoristico

Mit Nina Dimitri und Silvana Gargiulo. Regie: Ueli Bichsel. Die sensible Pianistin (Gargiulo) wird von der arroganten Sängerin (Dimitri) gründlich eingeschüchtert, weil sie nicht wunschgemäss begleitet.

Sonntag, 25. März 2012, 16.30 Uhr

Lirum Larum Löffelstiel

Witzig-verspieltes Figuren-Schau-Spiel. Mit dem Theater Philothea. Ab fünf Jahren. In guten Restaurants ist der Gast König. In der Küche gerät einiges aus den Fugen. Anschliessend Möglichkeit zum Nachtessen.

Samstag, 31. März 2012, 18.30 Uhr

Hauptversammlung fabriggli

Mit dem Slam-Poeten Gabriel Vetter und Musik.

Skifahren mit dem Ski-Club Buchs

Während der Sportwoche 2012 (30. Januar bis 4. Februar) führt der Ski-Club Buchs auf Malbun-Buchserberg wiederum einen Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch. Der Ski-Club informiert hier auch über weitere wichtige Anlässe.



Skifahren will gelernt sein.

Daran können Skifahrer ab dem 1. Kindergartenjahr und Snowboarder ab dem 9. Geburtstag teilnehmen. Montag bis Freitag ist jeden Tag Skikurs. Am Samstag findet ein grosses Abschlussrennen statt. Die Kurskosten betragen für sechs Tage 280 Franken, inklusive

Skikurs, Skibus, Skilift und Mittagsverpflegung. Details und Anmeldung: www.SkiClub-Buchs.ch.

Skihütte geöffnet

Die Skihütte ist jeweils von Samstag, 13.30 Uhr bis Sonntag, 16 Uhr offen, vom Samstag, 17. Dezember, bis Sonntag, 1. Januar, sogar durchgehend. Die Hüttniliste ist im Internet aktuell nachgeführt. Weitere interessante Anlässe des Ski-Club Buchs:

- So. 1.01. Neujahrsapéro bei/in der Skihütte
- Sa.7.01. Skispringen für Kinder und Erwachsene
- Sa. 14.01. Familienskirennen
- Sa. 21.01. Nachtrennen/Aprés Ski Party
- Sa. 18.02. Werdenberger JO-Rennen
- So. 19.02. Clubrennen und JO-Clubrennen
- Do. 17.05. Zigeunerbraten
- Sa. 22.09. Holzertag/JO-Steinräumtag
- Sa. 06.10. Hütteneröffnung 2012
- So. 14.10. bis Sa. 20.10. Trainingswoche im Zillertal
- Sa. 10.11. Hauptversammlung 2012

Die Detailausschreibungen und weitere Infos finden Sie frühzeitig auf www.SkiClub-Buchs.ch.

Kein «Weisser Samstag»

Die Politische Gemeinde Buchs und die Ortsgemeinde Buchs planen einen kostenlosen Skischnuppertag im Freizeitgebiet Buchserberg. Aufgrund des Neubaus des Berghauses Malbun ab Januar 2012 sowie temporär fehlender Infrastruktur kann der «Weisse Samstag» im kommenden Winter nicht durchgeführt werden.

Die Organisatoren versuchen aber, die Veranstaltung 2013 umzusetzen.

r/f.

Vereinsgründung

Auch ein Verein (Art. 60-79 ZGB) kann ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Doch muss er einen «idealen Zweck» verfolgen. Wer mit einem Verein geschäftlich tätig sein will, muss diesen zwingend ins Handelsregister eingetragen. Der Vereinszweck darf gemäss Zivilgesetzbuch (ZGB) jedoch nicht gewinnorientiert sein, also den Mitgliedern Vermögensvorteile verschaffen. Da der Verein notwendigerweise mit einem idealen Zweck verbunden ist, eignet er sich nur sehr bedingt für den Betrieb eines Geschäfts. Zur Vereinsgründung sind mindestens zwei natürliche und/oder juristische Personen notwendig. Die Gründung erfolgt durch die Gründungsversammlung, welche die Statuten zu genehmigen und den Vorstand zu bestimmen hat.

Weitere Infos: und Musterbeispiele www.kmu.admin.ch.

Wintersport und Naturgenuss mit Rücksicht auf die Wildtiere

Gibt es etwas Schöneres, als sich in einer märchenhaft verschneiten Landschaft abseits von Pisten und Wegen in der Natur zu bewegen? Das ist Freiheit pur. Eine Freiheit, die allerdings einiges an Verantwortung und Respekt der Natur gegenüber verlangt. Deshalb gilt: Den Wildtieren zuliebe – respektiere deine Grenzen!

Wer diese Freiheit in vollen Zügen geniessen will, nimmt Rücksicht auf die Natur. Denn in dieser Landschaft ist der Mensch nicht alleine unterwegs. Hier leben auch zahlreiche Wildtiere, die im Winter gegen harte Lebensbedingungen kämpfen.

Naturwerte für unsere Zukunft

Mit Respekt und Rücksicht ist ein Nebeneinander von Mensch und Tier möglich. Dies bestätigen immer wieder gute Beispiele von Rücksichtnahme. Wildtiere können sich an die Anwesenheit von Wintersportlern gewöhnen. Sie ziehen sich in ruhigere Gebiete zurück und schränken ihren Bewegungsraum ein. Wichtig ist, dass diese Ruhezeiten nicht gestört werden, damit die Tiere ihren Energieverbrauch drosseln und sozusagen auf Sparflamme überleben können.

In Ruhe unterwegs

In den Wintersportgebieten zeigen Übersichtskarten bei den Bergbahnstationen, wo Wildruhezonen eingerichtet sind und welche Regeln dort gelten. Es ist wichtig, dass die Wintersportler sich dort informieren. Wer abseits der Pisten unterwegs ist, bleibt auf markierten Wegen, meidet Waldränder sowie schneefreie Flächen und führt den Hund an der Leine.

Skitourenkarten und Pistenpläne bieten gute Grundlagen zur Planung von



Wildtiere überleben nicht einfach den Winter, sondern sie müssen ums Überleben kämpfen.

Routen. Die vom Bund und dem SAC lancierte Kampagne «Respektiere deine Grenzen» macht auf die Bedürfnisse der Wildtiere aufmerksam und erklärt die wichtigsten Regeln. Ihr Appell soll aus

Gründen der Koexistenz von Mensch und Tier nicht ungehört bleiben.

Weitere Informationen und Karten von Wildruhezonen im Kanton St. Gallen im Internet unter www.wildruhezonen.ch.



Frohe Weihnachten: Hell leuchtet der Weihnachtsbaum am Werdenbergersee und kündigt die bevorstehenden Festtage an.

Krempel ab März 2012 mit neuem Programmkonzept

Seit der Krempel Mitte September in seine zehnte Saison gestartet ist, geht es im Buchser Nachtleben wieder etwas bunter zu und her. Internationale Stars wie Akil The MC (Jurassic 5, USA), Ugly Duckling (USA) und The Locos (Spanien) standen in den ersten Wochen nach der Saisoneroöffnung im Scheinwerferlicht der alten Teppichfabrik.

Und mit Gustav war vor kurzem der Gewinner von «Kampf der Chöre» zu Gast im Krempel. Auch in Zukunft dürfen sich die Gäste auf unterhaltsame Acts freuen. Die Donnerstagsbar gehört jedoch ab März 2012 der Vergangenheit an.

Neu: Donnerstagsbar wird gestrichen, Freitagsanlass wird lanciert

Schon seit einiger Zeit ist die Donnerstagsbar nicht mehr so gut besucht, wie es die Krempeler gerne hätten. Trotz diversen Anpassungen im Programm wurden die Besucherzahlen der vergangenen Jahre nicht mehr erreicht. Nun haben sich die Vereinsmitglieder dazu entschlossen, die Donnerstagsbar ab März 2012 aus dem Programm zu kippen und stattdessen einen Freitagsanlass ins Leben zu rufen, was zu einer deutlichen Reduktion der Anzahl Anlässe im Krempel-Programm führt.

In der Regel wechseln sich ab Frühling 2012 Freitags- und Samstagsanlässe ab. Dies aus einem ganz praktischen Grund: «Der Krempel ist ein Verein. Alle unsere Mitglieder wenden viel Freizeit auf, um das Buchser Nachtleben attraktiv und unterhaltsam zu gestalten. Wenn wir nun aufgrund unserer Konzeptumstellung das ganze Wochenende mit Konzerten und Partys vollpacken würden, hätten einige Vereinsmitglieder keine Zeit mehr für sich», erklärt der frischgebackene Vereinspräsident Riccardo Robbi.



Die Mitglieder des Vereins Krempel: Bald mit neuem Konzept unterwegs.

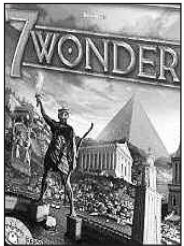
Künftig wird also im Normalfall an einem Samstag ein Konzert oder eine Party mit einem national oder international bekannten Künstler stattfinden und die Woche darauf die Freitagsbar, die mit Gratisentrtritt und den besten DJs aus der Region zu überzeugen weiss.

Und dann das Ganze wieder von vorne. Dieser Turnus ist allerdings nicht in Stein

gemeisselt. Besteht die Möglichkeit, einen grossen Act nach Buchs zu holen, wird natürlich auch auf einen x-beliebigen anderen Wochentag ausgewichen. Das Beste wird also sein, regelmässig das Zweimonatsprogramm des Kremfels genau zu studieren, um auf keinen Fall etwas Wichtiges zu verpassen.

Krempel

Die neuesten Spiele in der Ludothek



7 Wonders
*Kennerspiel des
 Jahres 2011,
 Verlag Repos
 Production,
 2 bis 7 Spieler,
 ab 10 Jahren*

Die Jury «Spiel des Jahres» hat 2011 erstmals einen Preis für das Kennerspiel des Jahres vergeben. Dieses richtet sich an Spieler, die schon Erfahrungen mit Brettspielen gesammelt haben und grössere Herausforderungen suchen. Gewonnen hat «7 Wonders». Eine Partie umfasst drei Zeitalter, denen jeweils einer der drei Kartenstapel zugeordnet ist. Jeder Spieler hat die Möglichkeit, sechs Karten pro Zeitalter zu spielen, um seine Stadt weiterzuentwickeln und sein Weltwunder zu errichten. Am Ende jedes Zeitalters vergleicht jeder Spieler seine militärische Stärke mit der seiner beiden Nachbarstädte (also der beiden Spieler, die unmittelbar links und rechts von ihm sitzen). Am Ende des dritten Zeitalters berechnen die Spieler ihre Siegpunkte. Wer die meisten Punkte hat, gewinnt die Partie.



Kopf an Kopf
*Verlag Kosmos,
 2 bis 8 Spieler,
 ab 10 Jahren*

«Kopf an Kopf» ist ein spannendes Rennspiel, in dem die Spieler auf Pferde wetten, sie aber auch kaufen können. Zwei Würfel treiben die Pferde voran,

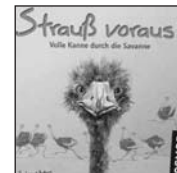
während die Spieler versuchen, durch Ausspielen von Aktionskarten das Rennen in ihrem Sinne zu beeinflussen. «Kopf an Kopf» ist auch in grosser Runde (mit 7 oder 8 Spielern) ein unterhaltsames Spiel. Zum Kennenlernen des Spiels eignen sich aber kleinere Runden besser. Das Ziel des Spiels ist es, am Ende des Rennens am meisten Geld zu haben.



Fluch der Mumie
*Verlag Ravensburger,
 2 bis 5 Spieler,
 ab 8 Jahren*

Das Spiel mit neuartigem Magnetmechanismus. Auf der Suche nach Schätzen treffen mutige Abenteurer im Innern der Pyramide auf eine gefährliche Mumie. Ein Spieler übernimmt die

Rolle der Mumie, die anderen sind die Schatzsucher. Auf dem doppelseitigen Spielplan ziehen die Spieler mit magnetischen Spielfiguren durch die Gänge der Pyramide. Trifft die Mumie auf einen Schatzsucher, schnappt sie sich ihn und schickt ihn ins Verlies. Bluff und Gedächtnis sind bei diesem fintenreichen Taktikspiel gefragt.



Strauss voraus
*Verlag Kosmos,
 2 bis 4 Spieler,
 ab 8 Jahren*

Durch die 25 beidseitig bedruckten Streckenteile, die man beliebig aneinanderlegen kann, entsteht jedes Mal eine neue, aufregende «Rennstrecke». Der geschickte Einsatz der eigenen Bewegungskarten ist gefragt, um den vielen Hindernissen auszuweichen und dann auf der Geraden Vollgas zu geben. Wer durch die seltenen Wasserstellen läuft, kann Energie tanken. Nur wer am Ende den Schnabel vorn hat, gewinnt.



Water Lily
*Verlag GameWorks,
 2 bis 4 Spieler,
 ab 7 Jahren*

Prinzessin Water Lily und ihre drei Schwestern sollten unter die Haube. Die Ritter der Teichrunde aus dem Reich des Froschkönigs machen sich auf, um als Mannschaften an diesem königlichen Wettbewerb mitzumachen, denn den Siegern winkt die Prinzenkrone.

Ludothek Werdenberg

Mitglied Verein der Schweizer Ludotheken, www.ludo.ch. Zentrum Neuhoof, Schingasse 2a, 9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet:

Dienstag	15 bis 17 Uhr
Mittwoch	15 bis 19 Uhr
Donnerstag	15 bis 17 Uhr

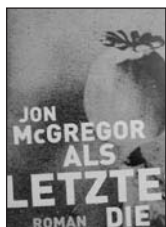
Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen. Die Ludothek wünscht frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die neuesten Bücher der Bibliothek

Neu an Digitale Bibliothek Ostschweiz angeschlossen

Seit dem 1. April 2011 ist die Gemeindebibliothek Buchs an die Digitale Bibliothek Ostschweiz (www.dibios.ch) angeschlossen. Damit Sie dieses Angebot nutzen können, benötigen Sie einen gültigen Mitgliedsausweis unserer Bibliothek. Die Anmeldung erfolgt mit Ihrer Benutzernummer und Ihrem persönlichen Bibliothekspasswort. Mehr Informationen dazu auf unserer Homepage www.bibliothek-buchs-sg.ch.

Gemeindebibliothek Buchs



Als Letztes die Hunde

von Jon McGregor
(Roman Erwachsene)

Robert ist tot. Er bot einer Gemeinschaft von alkohol- und drogenabhängigen Obdachlosen einen Schutzraum. Doch jetzt liegt er merkwürdig verrenkt auf dem Boden seines Wohnzimmers. Die Geschichte ist eine Collage über das Leben der Ausgestossenen, von Menschen, wie sie uns täglich in der U-Bahn, in Unterführungen und auf der Strasse um Geld oder etwas zu essen anbetteln. Junkies und Alkoholiker, die wir nur allzu gerne überhören und übersehen, denen Jon McGregor in diesem aufrüttelnden und literarisch brillanten Buch eine Stimme verleiht.



Im Hauch des Abendwindes

Elizabeth Haran
(Roman Erwachsene)

Für die junge Ruby gerät von einem Tag auf den anderen die Welt aus den Fugen. Sie findet heraus, dass ihr Verlobter sie betrügt, ihr wird die Arbeit gekündigt, und zudem erfährt sie bei einer Testamentseröffnung: Ihr Vater, den sie nie kennengelernt hat, ist vor wenigen Tagen verstorben. Ruby beschliesst, ihr seltsames Erbe – sie ist Mitbesitzerin eines Rennpferdes – zu Geld zu machen.



Wandern und Geniessen im Winter

Heinz Staffelbach
(Sachbuch Erwachsene)

Das Buch enthält mehr als dreissig der schönsten und lohnenswertesten zweitägigen Touren in den Schweizer Alpen und im Jura. Für die meisten der vorgestellten Orte werden sowohl zwei Winterwanderungen als auch zwei Schneeschuhtouren vorgeschlagen und detailliert beschrieben.



Absolut gefährlich!

Adrian Dingle
(Sachbuch Jugend)

Lesen auf eigene Gefahr! Ob im Klassenzimmer oder im Dschungel – Gefahren

lauern hinter jeder Ecke und zu jeder Zeit. Kleine Abenteurer erfahren in diesem Buch unter anderem, wie gefährlich Händeschütteln ist, welche Probleme auf einer Zeitreise auftreten können, weshalb der Beruf des königlichen Vorkosters so riskant war oder warum man einem niedlichen Panda besser aus dem Weg geht. Spielerisch werden interessante Fakten vermittelt, mit denen man in der Schule auftrumpfen kann. Ein Sachbuch mit Nervenkitzelgarantie! Ab zehn Jahren.



Aufgeflogen

von Lotte Kinskofer
(Belletristik Jugend Oberstufe)

Keine Papiere zu haben, das bedeutet, auf keinen Fall mit der Polizei in Berührung zu kommen. Denn sonst droht die sofortige Abschiebung. Als im Haus seiner illegal in Deutschland lebenden Freundin jemand ermordet wird, weiss Christoph sofort: Er muss Isabel verstecken – und möglichst schnell den Mörder finden.



Der kleine Biber und die Tiere am Fluss

von Friederun Reichenstetter
(Sachbuch Kinder)

Am Fluss kann man so viele Tiere beobachten. In kurzen Geschichten und in naturgetreuen, aber dennoch kindgerechten Illustrationen werden 13 heimische Flusstiere vorgestellt.

Asylbewerber bauten den Buchser Chlausmarkt auf und ab

Zwanzig Asylsuchende aus den st. gallischen Zentren Bommerstein und Landegg erstellten rund um den Werdenbergersee die traditionellen Weihnachtsverkaufshütten. Sie kennen in ihren Herkunftsländern keine Weihnachtsverkäufe, auch keinen Weihnachtsstress: Trotzdem schleppten, hämmerten und schraubten sie in zwei Zehnergruppen um die Wette.



Die Asylbewerber aus Bommerstein und Landegg beim Aufbau des Buchser Chlausmarktes.

Die beteiligten Asylbewerber kamen aus Sri Lanka, Afghanistan und aus Nord- und Westafrika. In vier Tagen musste der Aufbau getätigt werden. Unter Anleitung von zwei Betreuern luden sie die Holzteile von riesigen Sattelschleppern ab.

Hohe Motivation trotz Arbeitsverbot

Am «Musterhaus» wurden die richtigen Handgriffe eingeübt und die passenden Schrauben angebracht, damit die restlichen 61 Häuschen auch alle gleich aussahen und systematisch und stabil zusammengebaut werden konnten. Als

«Gesellenstück» stellten sie zusätzlich ein grosses Festzelt auf.

Bernhard Bärlocher, einer der Betreuer: «Die Männer wollten beweisen, dass sie etwas können.» Die meisten sind erst seit einigen Wochen in den kantonalen Durchgangszentren und dürfen keiner Lohnarbeit nachgehen. Bei den hohen momentanen Zuweisungsraten an die Kantone sind die Chancen auf zentrumsinterne Beschäftigungstätigkeiten gering. «Umso wichtiger sind Beschäftigungseinsätze wie dieser hier in Buchs», betont Bärlocher.

Am Nachmittag kam der Auftraggeber, Andreas Vetsch vom Verkehrsverein

Buchs, zur Stippvisite und überprüfte den Stand der Arbeiten.

Gute Arbeit geleistet

Er war voller Lob über die Leistung der Asylsuchenden: «Es geht flott voran – die Leute setzen sich sehr ein», sagte er beeindruckt. Der Zeitrahmen war eng, damit der Buchser Chlausmarkt, der vom 2. bis 4. Dezember stattfand, rechtzeitig aufgebaut war und termingerecht bezogen und dekoriert werden konnte. Auch beim Aufräumen und Demontieren der Häuschen waren die Asylbewerber wieder mit grossem Einsatz am Werk.

SK.

Pfarrer Künzle: Ein ganz besonderer Seelsorger in Buchs

Vor 115 Jahren begann Kräuterpfarrer Johann Künzle seine Tätigkeit in der katholischen Pfarreistation Buchs. Niemand vermochte damals nur zu erahnen, was für eine Berühmtheit der Pfarrer einmal werden sollte. «War sehr gerne dort, bis ich vom Bischof nach Herisau berufen wurde», schreibt er später in seinem Abschiedsbrief.

Am 9. Januar 1945 starb der bekannte Kräuterpfarrer Johann Künzle (geboren am 3. September 1857 im st. gallischen Hinterespen, Gemeinde Tablat), der eine Zeit lang auch in Buchs wirkte. Dazu äusserte sich Pfarrer Künzle persönlich in seinem Abschiedsbrief: «Ich war von 1896 bis 1907 Pfarrer in Buchs und habe dort das Innere der Kirche – die am 20. Dezember 1896 eingesegnet worden war – mit dem Nötigsten versorgt, wie Altar, Statuen, Orgel, Paramenten; habe das jetzige katholische Kirchlein gebraucht samt Garten – worin das Unkraut tatsächlich besonderer Schonung sich erfreute – und ein Unterrichtslokal darin errichtet; bin sehr gut gefahren mit der protestantischen Bevölkerung und dem damaligen ausgezeichneten Pfarrer Rohrer sowie mit Behörden und Lehrern. War sehr gerne dort, bis ich vom Bischof nach Herisau berufen wurde.»

Vor dem Amtsantritt von Johann Künzle in Buchs war der Kräuterpfarrer in Feldkirch wohnhaft, wo er die beiden Zeitschriften «Pelikan» und «Eucharistie» herausgab. Mit seiner Übersiedlung nach Buchs gab Johann Künzle seiner Freude Ausdruck, für die Katholiken im Grenzzort da zu sein und ebenso gute Kontakte mit den Protestanten zu pflegen. Er kaufte auch das neben dem Kirchlein stehende ehemals als Stickerheim erbaute Wohnhaus von Arnold Kägi auf eigene Rechnung und



Das katholische Kirchlein in Buchs im Jahre 1901.

richtete dort im fortan als Pfarrhaus dienenden Gebäude ein Unterrichtszimmer ein. Mit Johann Künzle hatte die katholische Missionsstation in Buchs einen ihrer grössten Wohltäter erhalten. Schon zu Beginn seiner Tätigkeit schenkte er Glocke, Kelch, Monstranz, Ziborium und Stationen der Kirche. Seine erste Sorge galt dem inneren Ausbau des kleinen Gotteshauses.

Ein sehr beliebter Pfarrer

Missionspfarrer Johann Künzle lud die Einwohnerschaft von Buchs am

11. September 1898 zur Einweihung des in einfacher Stilart erbauten Kirchleins ein. Zur Feier mit Beginn um 8 Uhr morgens hatten sich auch fremde Priester eingefunden und viel Volk, darunter Gläubige der evangelischen Konfession. Diese hätten sich «sehr nobel betragen und grosse Teilnahme an der Freude der Katholiken gezeigt», heisst es in einem damaligen Bericht. Die ausserkirchliche Feier fand an jenem Tag im Gasthaus Rätia statt, dessen Besitzer den Saal den Katholiken sechs Jahre fast kostenlos überlassen hatte, zwecks Durchführung



Pfarrer Johann Künzle (im Bild zuoberst) mit einer Buchser Unterrichtsklasse vor dem damaligen Pfarrhaus um 1904.

eines monatlichen katholischen Gottesdienstes.

Pfarrer Johann Künzle war bei der ganzen Bevölkerung beliebt. Im Pfarrhausgarten zog er liebevoll seine Kräuterpflanzen und vermittelte den Schülern im Unterricht auch entsprechend Wissenswertes aus seinem Herbarium. Ausserdem war er ein grosser Tierfreund. Aus seinen Tierepisoden, die er eigenhändig aufschrieb, wird auch das folgende Geschichtlein aus Buchs überliefert: «Meinem Hause gegenüber stand das hohe Schulhaus (Grof), in welchem zuoberst eine Lehrerin ihr Logis hatte. Meist kochte sie ihren Kaffee selbst und nahm Butter dazu; gewöhnlich liess sie dann auch den Teller mit Butter stehen, schloss die Wohnung ab und begab sich in die fünf Minuten entfernte Schule. Als sie abends in ihre Wohnung heimkehrte, fand sie den Butterteller leer und erschrak nicht wenig, vermutete einen Einbrecher und durchsuchte alle Schränke, ob ihr nichts fehle als nur die Butter. «Was für ein kurioser Schelm ist denn das, dass er trotz verschlossenen Türen herein konnte und doch nichts

nahm als die Butter? Wer hat denn etwa einen Dietrich?» Das Rätsel ward gelöst, als sie zum offenen Fenster hinging und dort auf dem Gesimse Butterspuren entdeckte. «Aha, da ist der Schelm hinein- und hinausgegangen, das war Pfarrer Künzles Schaggi», sagte sie. Es war der zahme Rabe von Johann Künzle.

Katholische Minderheit

Nach der eidgenössischen Volkszählung von 1900 zählte die Missionspfarre Buchs 420 Katholiken. Dabei waren 33 völlig katholische Haushaltungen, 23 gemischte Ehen mit katholischer Kindererziehung und 55 gemischte Ehen mit protestantischer Kindererziehung. Im Jahre 1901 berichtete Pfarrer Künzle: «Die neue Kirche ist ausgebaut und schuldenfrei, nur auf dem Pfarrhause lastet noch eine Schuld von 5'500 Franken. Die Pfarrei besitzt einen guten Kern solider Familien, welche ein reges, religiöses Leben pflanzen.»

Erzherzog Ferdinand in Buchs

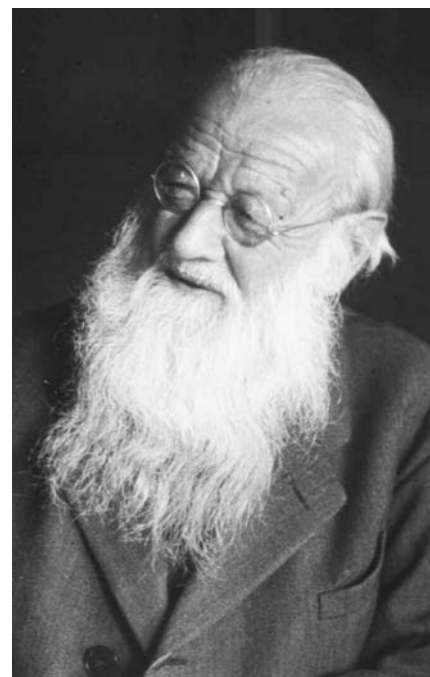
1904 geschah noch etwas Erwähnenswertes. Am Sonntag, 24. Juli jenes Jah-

res, wohnte der österreichische Thronfolger Erzherzog Ferdinand mit seiner Gemahlin der heiligen Messe mit Andacht bei Pfarrer Künzle in Buchs bei.

Dazu eine Zeitungsmeldung: «Sonntagmorgen 4 Uhr langte mittels Sonderzug der Thronfolger des österreichischen Reiches, Erzherzog Franz Ferdinand in Begleitung seiner angetrauten Gemahlin, der Gräfin Chotek, hier an. Unser Hoffriseur Mooser hatte die hohe Ehre, den Herrn Erzherzog zu verjüngen, welcher nachher in der katholischen Kirche der Messe beiwohnte, um alsdann um 8 Uhr nach Ragaz weiterzureisen.»

Das Thronfolgerpaar wurde bekanntlich zehn Jahre später, am 28. Juni 1914 in Sarajewo erschossen.

Im September 1907 verliess Johann Künzle Buchs und kam als Pfarrer nach Herisau. Neben den verschiedenen Jahresausgaben von «Pfarrer Künzle's Volkskalender» und anderen Publikationen ist das Heilkräuterbüchlein «Chrut und Uchrut» wohl das bekannteste Werk des ehemaligen, wohl berühmtesten Buchser Pfarrers. H.R.R.



Pfarrer Johann Künzle mit seinem langen weissen Bart – sein Markenzeichen.

Auf dem Kulturweg Buchs in die Vergangenheit blicken

Der Kulturweg Buchs vermittelt Interessierten vielfältige Einblicke in die Geschichte und die Gegenwart der Gemeinde Buchs. Anhand von Gebäuden, Strassen, Persönlichkeiten und historischen Informationen skizziert der Kulturweg ein Bild der Gemeinde und bringt Ihnen deren Besonderheiten näher. Die Kulturkommission stellt vor: die alte Schulhausstrasse.



Die historische Schulhausstrasse in der Grossen Grof auf einer alten Postkarte.

Die Bebauung des Gebietes Grosse Grof wurde vermutlich durch den Bau des Schulhauses Grof (1894) und der ersten katholischen Kirche (1896) von Buchs ausgelöst. Bis dahin war das erste von «Privaten» erbaute Haus (1891) das Stickerheim Arnold Kägi, welches später vom ersten katholischen Pfarrer von Buchs, dem bekannten Kräuterpfarrer Johann Künzle, gekauft wurde. Um 1903 standen in der Grof erst 31 Wohnhäuser, daneben breiteten sich viele prächtige Felder und Wiesen aus. Die Schulhausstrasse reichte erst bis zur Groffeldstrasse, welche in die Landstrasse mündete. Erst im Jahr 1912 wurde eine Weiterführung der Schulhausstrasse von der Liegenschaft Rohrer (Ecke Schulhausstrasse–Groffeldstrasse) bis zur Kreuzgasse beschlossen.

Stattliches Wohnquartier

Die dorfkernnahe sowie sonnige und ruhige Lage wird bei der weiteren Besiedlung der Grossen Grof eine wichtige Rolle gespielt haben. 1911 wurden an der Schulhausstrasse 67 Häuser gezählt und 1961 deren 133. Eine der Besonderheiten der heutigen Schulhausstrasse ist, dass sie sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts kaum verändert hat. Die stilgerechte und liebevolle Renovation vieler der stattlichen Häuser lässt uns so noch heute den Charme vergangener Zeiten nachempfinden.

Die Seilbahn von Buchs

Ab 1926 prägte die Seilbahn der Basaltwerke AG rund ein halbes Jahrhundert lang mit das Bild der Schulhausstrasse. Entlang des Tobelbachs wurden täglich

Tonnen von Schotter und Pflastersteinen vom Buchserberg in die Brechanlagen im Mühleäuli transportiert. Dabei überquerte die Seilbahn auch die Schulhausstrasse. In den damals wirtschaftlich harten Zeiten bot der Steinbruch vielen Menschen eine harte, aber zumindest bezahlte Arbeit.

Woher der Name «Grof» kommt

Der Name «Graf» leitet sich vom romanischen «Grava» ab, was auf Bach-, Flussgeschiebe hindeutet. In der Tat waren die vor dem Rheinhochwasser geschützten Wiesen und Felder eher steinig. Trotzdem waren die Nutzflächen fruchtbar und boten für Viehwirtschaft, Obstbau wie auch für Ackerbau (Türgen und Kartoffeln) gute Voraussetzungen.

Kulturkommission Buchs

Sechs Unterschiede – Wo sind sie?



zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Waldweihnachten der Pfadi Alvier	17. Dezember
Geschenksontag	18. Dezember
fabriggli: Neujahrsapéro	1. Januar
Unentgeltliche Rechtsberatung	8. Februar
Floh- und Antiquitätenmarkt	17. März
Unentgeltliche Rechtsberatung	11. April
Floh- und Antiquitätenmarkt	14. April
Cirkus Knie	16. bis 18. April
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	6. Mai
Floh- und Antiquitätenmarkt	5. Mai
Bürgerversammlung	7. Mai
Frühlingsmarkt	11. bis 13. Mai
Setzlingsmarkt zugunsten von ProSpezieRara	19. Mai